Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. V.: Alban Riedel in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

71. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelbe in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

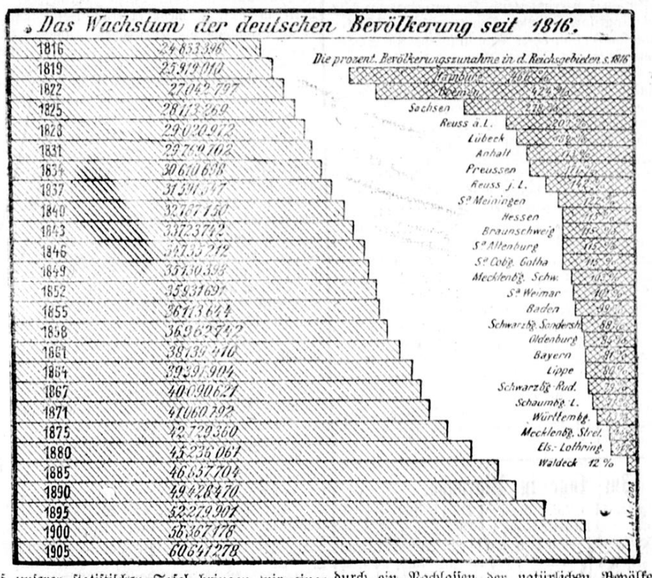
№ 116. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | Montag, den 18. Mai | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | 1908.

Die Jungliberalen und die nationalliberale Partei.

In einem langen Artikel rechnet die „Nationallib. Korr." mit allerlei Vorurteilen ab, die über das Verhältnis zwischen den Jungliberalen und der nationalliberalen Partei eingerissen sind. Zunächst mit der „Kreuzztg.", die behauptet, die Jungliberalen neigten zu radikalen und unnationalen Ideen. Gewiß sei die Jugend vielfach aufgetreten mit dem Anspruche: „wir wollen liberaler sein als die Alten," aber sie sei auch aufgetreten mit dem Rufe: „wir wollen nationaler sein als die Alten." Und die große nationalliberale Partei werde einschließlich ihrer alten und ältesten Mitglieder, frei von gekränkter Eigenliebe, nur das eine von dieser nationalliberalen Jugend fordern: wahr zu machen, was sie versprochen hat! — Aber auch auf die Bedenken jungliberaler Landesverbände Süddeutschlands, dem Reichsverband beizutreten, wird eingegangen. Mit großer Besonnenheit, wie anerkannt werden muß, wie denn ausdrücklich betont wird, daß es ebenso unnütz wäre, wenn sich etwas zusammenschlösse, was nicht zusammengehört, wie tief bedauerlich, wenn das, was zusammengehört, durch das „tiefe Wasser" des Vorurteils verhindert würde, zusammenzukommen. Auch wird verständnisvoll gewürdigt, daß die süddeutsche liberale Jugend weniger die Unterscheidungslehren der liberalen Parteien als das Gemeinsame im Sinne hat und in der liberalen Einigung nicht nur eine reiche fruchtbare Zukunftsidee, sondern eine Notwendigkeit erblickt. Aber anderseits wird ihr auch die Abkehr von dem Vorurteil anempfohlen, als ob der Süden liberaler als der Norden sei.

„Hätten wir in Deutschland nur Volksvertretungen wie die in München und Karlsruhe, dann wäre es nicht ersichtlich, wie im Reiche die Abwendung vom Zentrum erfolgreich hätte vollzogen werden können. Gerade die süddeutschen Jungliberalen, die doch das gründliche Studium aller politischen Fragen sich vorgesetzt haben, werden erkennen, daß nicht alle liberale Weisheit im Süden gewachsen und nicht alle liberale Weisheit im Norden verdorrt ist. Es muß offen gefragt werden: Wo ist denn die liberale Herrlichkeit des Südens? Die Vorstellung wäre falsch, daß im Süden augenblicklich ein freierer und größerer Zug des geistigen Lebens herrsche, als im Norden. Diese Erkenntnis sollte auch die süddeutschen Jungliberalen veranlassen, mehr zu schätzen, was im Norden in freier Entfaltung sittlicher, geistiger und wirtschaftlicher Kräfte geleistet wird. Eins ist sicher: die Zentrumsherren führen in der preußischen Landstube denn doch nicht in der Weise das große Wort wie in München; und daß das auf die Dauer kulturdrückend wirkt, empfinden die liberalen bayerischen Abgeordneten sicherlich am allermeisten, denn sie haben doch wohl am meisten darunter zu leiden. Die trefflichste, kürzeste Formulierung der Ziele des nationalen Liberalismus ist wohl noch heute: imperium et libertas. Das heißt in sinngemäßer Uebertragung: Freiheit und Stärke! Auch der Schwache mag der Freiheit teilhaftig werden, aber im Verein mit der Stärke ist sie am wertvollsten und fruchtbarsten. Daher wird die Arbeit der Liberalen in Preußen zu dem Wertvollsten und Fruchtbarsten gehören, was der deutsche Liberalismus überhaupt leisten kann. Mehr als einer hat den Gedanken gehegt, das geistige Deutschland gleichsam von Süden her aufzurollen. Bisher ist er nicht gelungen und ein, nahen Sieg verheißendes Anwachsen der liberalen Heerscharen des Südens ist bisher nicht zu erkennen. So sicher wir dermaleinst eine fruchtbare Gegenwirkung gegen die Zentrumsherrschaft im Süden erwarten, heute, so scheint uns, hat die Freiheit mehr vom Norden als vom Süden zu erwarten."

Es ist gut, daß dies einmal in Worten, die weder Hörner noch Zähne haben, unbefangen ausgesprochen wird. Es gibt alte Meinungen, die sich auch dann noch, wenn sie den Boden unter sich verloren haben, wie eine ewige Krankheit fortpflanzen. Ja, in der Tat, der Süden ist einmal liberaler als der Norden gewesen und der deutsche Liberalismus ist geradezu ein Kind des Südens. Rotteck, Welcker, Bassermann, Mathy usw. sind Badenser gewesen, und in den süddeutschen Staaten mit ihren frühen modernen Verfassungen konnte der Liberalismus besser zur Geltung kommen als in dem fast parlamentlosen Norddeutschland. Allein das sind Verhältnisse aus der Zeit des Vormärzes und seitdem hat sich viel geändert. Im Norden ist der Liberalismus, im Süden der Ultramontanismus erstarkt, und dadurch hat sich so viel verschoben, daß doch wohl an der Zeit wäre, wenn der Süden etwas unbefangener dem Norden gerecht werden wollte.



Auf unserer statistischen Tafel bringen wir eine Uebersicht der Ergebnisse aus der Volkszählung 1905, deren letzte Mitteilung jetzt vom Statistischen Amt veröffentlicht ist. Es wird darauf das Wachstum der deutschen Bevölkerung seit dem Jahre 1816 veranschaulicht, und zwar auf dem linken Teil das Wachstum der Bevölkerung im gesamten Reichsgebiet. Für die Zeit, wo die Grenzen Deutschlands andere waren, ist immer der heutige Reichsumfang in Betracht gezogen. Auf dem rechten Teil der Tafel ist das Bevölkerungswachstum im prozentualen Verhältnis für die einzelnen Bundesstaaten wiedergegeben. Die Gesamtbevölkerungsziffer ist seit dem Jahre 1816 von 24 833 396 auf 60 641 278 gestiegen. Das Wachstum ist in den einzelnen Bundesstaaten ein sehr verschiedenes gewesen. In Hamburg beträgt es 466 Proz. und im Fürstentum Waldeck nur 12 Proz. In keinem einzigen Reichsgebiet hat aber eine Abnahme gegenüber dem Stand von 1816 stattgefunden. Nur für einzelne Provinzen gibt es zwischen den einzelnen Zählungsperioden hin und wieder eine geringfügige Abnahme zu verzeichnen, die aber auch nicht durch ein Nachlassen der natürlichen Bevölkerungszunahme, sondern durch ein Verschieben in den Zu- und Abwanderungsziffern ihre Erklärung findet. Es ist bemerkenswert, daß die stärkste Zunahme in dem Zeitraum zwischen 1895 und 1900 mit 1,51 Proz. zu verzeichnen ist. Die letzte Volkszählung hat ein Nachlassen der Bevölkerungszunahme bis zu 1,46 Proz. festgestellt. Im großen und ganzen zeigt die Bevölkerungszunahme ein stetiges Bild, und nur in der Zeit der stärksten wirtschaftlichen Krise, dem Revolutionsjahr, war ein erhebliches Sinken der Bevölkerungszunahme und zwar bis 0,17 Proz. zu verzeichnen.

△ Nichtzulassung der Feuerbestattung.

Vor dem ersten Senat des Oberverwaltungsgerichts unter dem Vorsitze des Präsidenten Wirklichen Geheimrats Exzellenz v. Bitter stand, wie schon berichtet, Termin an in Sachen des Hagener Krematoriums, dessen Benutzung die dortige Polizeibehörde dem Hagener Verein für Feuerbestattung verboten hatte. Auf die Beschwerde des Vereins hatte der Bezirksausschuß Arnsberg die polizeiliche Verfügung aufgehoben. Gegen diese Aufhebung hatte die Polizei ihrerseits Berufung beim Oberverwaltungsgericht eingelegt. Für den Kläger (Kläger und Berufungsbeklagten) waren der Vorsitzende Sanitätsrat Müller in Hagen und der Geheime Justizrat Krause erschienen. Die Polizeibehörde (Beklagte und Berufungsklägerin) war nicht vertreten. Nach längeren Ausführungen der beiden Vertreter des Vereins zog sich der Senat um 11 Uhr zur Beratung zurück. Um 12¼ Uhr wurde das Erkenntnis verkündet, das auf die Berufung der Beklagten gegen die Entscheidung des Arnsberger Bezirksausschusses dahin lautet, daß die Klage des Vereins abgewiesen wird. Die Kosten werden auf 5000 Mk. festgesetzt und dem Verein auferlegt. — Aus der Begründung des Urteils ist besonders hervorzuheben, daß, da sowohl die evangelische als auch die katholische Kirche der Feuerbestattung widersprächen, die Polizeibehörde berechtigt war, die kirchliche Frage in Erwägung zu ziehen. Daß durch die Feuerbestattung ein öffentliches Aergernis eintreten könnte, sei dagegen nicht anzuerkennen. Dem Standpunkte aber, daß durch die Zulassung der Feuerbestattung die staatliche Rechtsordnung gestört würde, sei das Oberverwaltungsgericht beigetreten. Die bisherige Gesetzgebung sehe den Fall der Feuerbestattung nicht vor. Die bestehenden Vorschriften für das Begräbniswesen aber könnten auf die Feuerbestattung nicht ohne weiteres übertragen werden. So ergäben sich nach allen Seiten Lücken, die es unmöglich machten, das staatlich geregelte Bestattungswesen auf die Feuerbestattung anzuwenden. Wenn trotzdem die Feuerbestattung zugelassen würde, so würde dadurch eine Störung der staatlichen Ordnung entstehen, die im Interesse der letzteren nicht geduldet werden könnte.

Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 17. Mai. Der Kaiser trifft am 22. Mai zu mehrtägigem Jagdaufenthalt beim Fürsten zu Dohna-Schlobitten in Prökelwitz ein. Auf der Fahrt dorthin wird der Kaiser einen zweistündigen Aufenthalt in Marienburg nehmen, um sich von dem Fortgange der Restaurierungsarbeiten im Ordensschloß zu überzeugen. — Ueber die Begegnung unseres Kaiser mit dem Zaren ist am Berliner amtlichen Stellen angeblich noch nichts bekannt. Eine derartige Auskunft hindert natürlich nicht, daß die Begegnung dennoch stattfindet. — Die Pariser Meldungen von einer zweiten Mittelmeereise des Kaisers, die nach den Balearen ausgedehnt werden und zu einer Begegnung mit König Alfons von Spanien führen sollte, sind erfunden.

& — Der Reichskanzler Fürst Bülow wird erst am kommenden Mittwoch aus Wiesbaden nach Berlin wieder zurückkehren. Schwierigkeiten in der Politik braucht man nicht als Ursache des längeren Aufenthaltes in Wiesbaden anzunehmen. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß der Fürst auf Einladung des Kaisers seinen Besuch in Wiesbaden ausdehnt.

& — Kriegsminister v. Einem hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

§ — Der Staatssekretär des Reichslande v. Köller, der noch im vorigen Jahre auf entsprechende Meldungen hin erklärte: Gewiß werde ich einmal zurücktreten, es fragt sich nur wann? soll in absehbarer Zeit wieder

---

Man kann nicht immer was man will; der ist mein Mann,
Der sich bescheidet, das zu wollen, was er kann.

* * *

* Schloß Schönfeld.

Roman von Franz Treller.

21 (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Das Gesicht Cunos war bei diesen Worten Mehlburgers leichenfahl geworden.

„Sie sind im Irrtum, Herr Mehlburger," stotterte er.

„Diese Zeugnisse, wie das des Mathias, welcher bereits in Eisen liegt, lauten bestimmt genug," erklärte der Rentier unbeirrt, „und ich mache Sie darauf aufmerksam, daß, sobald der Kriminalinspektor Taube zurückkehrt, Ihre Verhaftung bevorsteht."

Cuno hatte sich wieder gefaßt und sagte frech:

„Was soll das alles? Wie will man mich auf so albernes Gewäsch hin verhaften? Und warum? Was geht mich Mathias an!"

„Daß Sie mit Müller und Mathias die Särge erbrochen haben, daran ist gar kein Zweifel. Ich zweifle auch nicht, daß dieser Einbruch dem Familienschmuck gegolten hat, denn eines einfachen Leichenraubes halte ich Sie nicht für fähig, doch wenn dieser Verdacht die Inhaftnahme nicht rechtfertigen sollte, dann doch die vier Wechsel, welche Inspektor Taube vielleicht in diesem Augenblick dem Agenten Weißstock schon abgenommen hat, und deren Unterschriften von Ihnen — gefälscht sind."

„Ich will's kurz machen, Herr Baron," fuhr Mehlburger fort. „Wenn ich mich überhaupt noch um Ihre Angelegenheit bekümmere und mir wider mein inneres Rechtsgefühl versage, der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen und Sie der wohlverdienten Strafe zu übergeben, so ist nur die edle Frau daran schuld, die nicht will, daß der Name Godsberg öffentlich am Pranger stehe. Hier diese fünftausend Mark," er nahm die Banknoten aus seiner Brieftasche und legte sie auf den Tisch, „sind für Sie unter der Bedingung, daß Sie sofort und ohne Zögern Deutschland verlassen, was ja in Ihrem Interesse liegt. Benutzen Sie den hinteren Parkeingang, um spurlos zu verschwinden; denn wie gesagt, sobald Taube Sie hier noch antrifft, sind Sie verloren."

Der Baron atmete auf nach diesen Worten, als ob neues Leben durch seine Adern ströme.

„Ich bin in zehn Minuten aus dem Schlosse und in vierundzwanzig Stunden außerhalb der deutschen Grenzen."

„Das wird gut für Sie sein und hüten Sie sich, zurückzukehren."

Mehlburger grüßte kurz und ging hinaus. Unten fragte er einen Diener:

„Waldemar, hast du den Kammerdiener Müller nicht gesehen?"

„Der ist in großer Eile nach dem Dorf gerannt, warum, weiß ich nicht," war die Antwort.

„Gut," murmelte Mehlburger, „zwei sind weg. Nun kommt noch die dritte und schwierigste Aufgabe. Wie diesen Mathias aus den Fängen der übereifrigen Polizei befreien? Was die einmal in den Fingern hat, das läßt sie so leicht nicht los."

Doch der Zufall sollte ihm hierin zu Hilfe kommen, allerdings in anderer Weise, als er sich's hatte träumen lassen. Die im höchsten Grade unerquickliche Affäre sollte unvermutet noch einen blutigen und tragischen Abschluß finden.

Er war gerade auf dem Wege nach dem Häuschen des Mathias, als er, noch ungefähr 500 Meter davon entfernt, einen Schuß fallen hörte. Bestürzt rannte er, so schnell ihn seine Beine tragen konnten, dem Schalle nach und kam gerade noch zurecht, um den am Boden liegenden Mathias den letzten Atemzug aushauchen zu sehen.

Wie ihm der vom Inspektor zurückgelassene Beamte erzählte, hatte Mathias sich, ohne daß er es merkte, allmählich der Handfesseln entledigt und war plötzlich zur Tür hinausgesprungen. Drei Mal hatte er ihm Halt zugerufen, und als er nicht darauf reagierte, hatte der Beamte seinen Revolver abgeschossen. So hatte der unselige Mensch ein plötzliches Ende gefunden und war seinem irdischen Richter vorzeitig entzogen worden.

Als Inspektor Taube von seinem Besuch bei dem Agenten Weißstock zurückkehrte, fand er für sich nichts mehr zu tun übrig. Der eine Täter, allerdings wohl mehr Helfershelfer, war nicht mehr am Leben, und die beiden anderen waren spurlos entflohen. Er konnte daher nichts weiter tun, als den Tatbestand aufnehmen und dann mit seinen Beamten die Rückfahrt nach Berlin antreten, um von dort aus einen Verhaftsbefehl hinter den beiden Flüchtlingen loszulassen, der jedoch niemals einen Erfolg zeitigte, denn die beiden Halunken waren über alle Berge.

*

Als der Wagen, welcher Frau Lehmann und die beiden Godsbergs trug, am Portal anlangte, stand dort Gottfried, der ehrerbietig grüßte.

„Vor allem, wie steht es mit der unangenehmen Geschichte? Und wo ist Inspektor Taube?"

Der alte Gärtner erzählte, was sich inzwischen ereignet hatte.

„Gott sei Dank," murmelte die Greisin, „wenigstens die Ehre gerettet."

Einen Augenblick stand sie wie in Gedanken versunken. Dann wandte sie sich wieder an Gottfried und blickte ihm mit freundlichem Lächeln in das treue, von Runzeln bedeckte Gesicht.

„Nun denn, Alter," sagte sie laut, „hier siehst du den neuen Herrn von Schönfeld, hoffentlich wird er dich in seinem Dienst behalten."

In des Gärtners wetterharten Zügen und um seine Augen zuckte es, aber er bezwang sich mannhaft und sagte nur:

„Ich wußte, daß sich alles zum Guten wenden würde, als der Engel von Schönfeld wieder hier erschien."

Sie nickte ihm freundlich zu.

„Wir bleiben die Alten, Gottfried, unter uns, Helene von Godsberg ist für immer tot."

Heinrich reichte ihm gerührt die Hand.

„Bist du zufrieden mit deinem neuen Herrn?"

„Gott segne die Stunde, da der Junker und das Fräulein wieder einziehen auf Schönfeld."

Der Wagen fuhr zum Schlosse.

Frau Lehmann und Mathilde begaben sich zu Else, während Heinrich Herrn Mehlburger aufsuchte. Er traf das würdige Ehepaar in fröhlichster Stimmung und wurde mit Herzlichkeit begrüßt.

„Freue mich riesig, Herr Baron, erstens, daß ich Schönfeld los bin, zweitens, daß Sie es haben. Ist nichts für unsereinen, vierspännig mit 'ner Galakutsche zu fahren, zweispännig tut's auch."

Heinrich brachte dann in ehrerbietiger Form seine Bewerbung um Else vor.

Der Alte lachte und war doch über die Maßen gerührt.

„Dann kann's bei der Zeitungsente bleiben, wir ändern nur den Vornamen. Ist mir recht, wenn's der Else recht ist, und ich glaube, hahaha — 'n Teufelsmädchen, ich glaube, es ist ihr recht."

Einfach und herzlich sagte Frau Mehlburger: „Baron Heinrich, Sie sind uns willkommen und mit den einfachen Schwiegereltern müssen Sie eben fürlieb nehmen."

„Liebe Frau Mutter, ich werde Sie alle Tage meines Lebens ehren."

Er sagte das in ehrerbietigem Tone und küßte ihr die Hand und die dargebotene Wange.

Nach Else wurde geschickt und sie erschien bald in Begleitung von Frau Lehmann und Mathilde. Sie war etwas blaß, aber auf den Lippen weilte ein Lächeln.

„Ja, Else," sagte Mehlburger, hier ist ein Baron, der mich um deine Hand gebeten hat, kennst ihn ja. Bist mein Herzblatt, Kind, mein Goldkind, kann dich aber nicht immer behalten, also wenn du partoutemang Baronin Godsberg werden willst —?"

Sie eilte auf ihn zu und küßte ihn und dann die Mutter und stand mit niedergeschlagenen Augen da.

„Na, Herzblatt, willst du ihn denn —"

„Else?" fragte Godsberg, „willst du mich?"

„Ja," sagte sie und nickte.

Er schloß sie fest in seine Arme und küßte sie herzinnig.

„Du, Mutter," sagte Mehlburger und wischte sich die feuchten Augen, „merkst du was, sie nennen sich schon „du"."

Die Freude und das Glück dieser guten Menschen war groß.

„Warum bist du vom Turm weggelaufen, Heinrich?" fragte ihn Else.

„Weil ich zu arm war, um um dich zu freien."

„Wozu habe ich denn das viele Geld, wenn ich es dir nicht geben kann?"

Frau Lehmanns Gesicht hatte seit vielen Jahren nicht solch inniges Glück wiedergestrahlt, als in dieser Stunde. Als die Wogen der Freude langsamer einherfluteten, sagte Frau Lehmann:

„Führe uns zum Mausoleum, Heinrich."

Er bot ihr den Arm und alle gingen zur Begräbnisstätte der Godsbergs.

Im Park schloß Gottfried sich ihnen an. Am Sarge ihrer Mutter sagte die Greisin:

„Die Entschlafene, die hier ruht, hat mir einst Gutes getan, ich habe es in ihrem Namen an ihren Enkeln vergolten. Gönnt mir einen Platz, meine Kinder, an eurem Herde und dann in dieser stillen Behausung."

Gottfried, der mit in die Kapelle gegangen war, hatte nur für eines Augen, und das war der leere Sarg, der einsam im Winkel stand, und angeblich Helene von Godsbergs irdische Reste bergen sollte. Er stand davor und schüttelte immer wieder den Kopf, während er an jene längst entschwundenen Ereignisse denken mußte, die durch das Hierherstellen des hohlen Sarges ihren Abschluß gefunden hatten.

„Wie wunderbar sind doch die Fügungen des Himmels!" murmelte Gottfried vor sich hin, während seine Hand wie liebkosend über das metallene Sargschild hinwegfuhr, auf dem nichts weiter als „Helene von Godsberg" stand. Doch plötzlich gab das Schild nach, und als er es nun kräftig schob, ging es ganz zur Seite und ent-

barer Zeit den Unterstaatssekretär Freiherrn Zorn v. Bulach, den der Kaiser bei der Hohkönigsburg-Feier so sehr auszeichnete, zum Nachfolger erhalten.

× — Die beiden Richter, die jüngst einen Berliner Verteidiger veranlaßten, die Verteidigung niederzulegen, haben dem Kammergerichtspräsidenten versichert, daß sie nicht den Anwaltsstand verletzen wollten, und daß sie die mißverständliche Deutung ihrer Bemerkungen bedauerten. Der Präsident teilte dem Verteidiger mit, daß er die Aeußerungen der beiden Richter nicht billige und gegen sie im Dienstaufsichtswege eingeschritten sei.

§ — In Eisenach kamen am 15. d. Mts. Vertreter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns unter Leitung des Geheimrats Elster vom Reichseisenbahnamt zu einer Schlußbesprechung über die neue Eisenbahnverkehrsordnung zusammen. Die Beratungen bezwecken, eine fortdauernde möglichste Uebereinstimmung der Vorschriften für den Personen- und Güterverkehr in den drei Staaten im Interesse der langjährigen freundnachbarlichen Beziehungen und die Weiterentwicklung der Bestimmungen für den internationalen Eisenbahnverkehr zu sichern. Nachdem schon im Vorjahr in Salzburg über eine Reihe wichtiger Fragen eine Einigung erzielt worden war, ist zu hoffen, daß man sich nunmehr auch über die damals noch offen gebliebenen Punkte verständigen wird. Für die Verhandlungen sind mehrere Tage in Aussicht genommen.

× — Mit der Hundepeitsche den Kunden, der die vom Offenbacher Bürgermeister Dullo gestattete Maifeier der städtischen Arbeiter scharf in der „Offenb. Ztg." getadelt hatte, auf offenem Markt zu kaufen, bat der sozialdemokratische Stadtverordnete Weipert in der letzten Stadtverordnetensitzung den Bürgermeister. Zugleich schwang er eine derbe Hundepeitsche in der Rechten. — Also verficht die Sozialdemokratie die Freiheit, die sie meint, mit geistigen Waffen.

+ — Das Urteil gegen den elsässischen Pfarrer Mansuy ist rechtskräftig geworden, da er die Revision beim Reichsgericht zurückgezogen hat. Er wird also für seine Kaisersgeburtstagspredigt jetzt zwei Wochen Festungshaft abzubüßen haben.

§ — Bei der Denkmalsenthüllung in Wiesbaden hielt der Kaiser folgende Ansprache:

„Mein verehrter Herr Oberbürgermeister! Ich übergebe meiner getreuen Stadt Wiesbaden dies von Meisterhand trefflich ausgeführte Standbild meines oranischen Ahnherrn, des großen Schweigers Wilhelms I., Prinzen von Oranien, Grafen von Nassau. In der Stille des Dillenburger Schlosses zum Jüngling herangereift, trat er, ausgerüstet mit großen Geistesgaben, einem lauteren Charakter und heldenmütigem Sinn, ein in die große Welt, in den Kampf seines Lebens, den Kampf für seinen Glauben, den er bis zum Märtyrertode durchgekämpft hat, getreu seinem Gelöbnisse: Je maintiendrai. Was er, der vom niederländischen Volke erwählte Generalkapitän und Statthalter, für die Befreiung der Niederlande von der Gewaltherrschaft eines Alba und die Begründung der niederländischen Unabhängigkeit getan, ist mit goldenen Lettern in der Geschichte dieses Volkes verzeichnet. Seinem Hause und seinem Land hat der Held einen Namen gemacht, der mit den gefeiertsten Namen der Weltgeschichte den Vergleich aushält. Auf den Flügeln des Liedes ist der Name Nassau durch alle Welt erklungen: seiner nassauischen Heimat und seinem deutschen Vaterlande zu hellem Ruhm ertönt bis auf den heutigen Tag die alte Weise: Wilhelmus von Nassauen bin ich von deutschem Blut. Saevis tranquillus in undis — ruhig im wilden Wogendrang, war der Wahlspruch zu dem Sinnbild, das der große Oranier sich erkoren hatte, dem Eisvogel, der sich und sein Nest von der dräuenden Flut tragen läßt. Ihm, dessen Lebensschiff einst in der Ferne durch wilde Wogen dahingetrieben ward, dem soll hier an den linden Quellen seiner Heimat zu stetem Gedächtnis dieses Standbild geweiht sein, das seine nassauischen Landsleute allzeit in treuer Hut halten mögen."

Nach der Rede wurden die Banner, welche die Denkmalsfigur verhüllten, emporgezogen. Sodann erwiderte Oberbürgermeister v. Ibell, indem er den Dank der Stadt für das Geschenk des Kaisers aussprach. Auf die Persönlichkeit Wilhelms I. von Oranien übergehend, sagte der Redner, Freund und Feind seien einig in der Anerkennung zweier wesentlicher Züge seiner Persönlichkeit, des hohen Mutes und der unerschütterlichen Standhaftigkeit, mit der er seine Lebensaufgabe durchgeführt habe und der freien Auffassung politischer Parteiverschiedenheiten, die ihn zur Duldsamkeit geführt haben. Er möge uns mahnen, Mut und Standhaftigkeit in Zeiten der Bedrängnis zu zeigen, Zwistigkeiten und Parteihader zurückzustellen, um einig die großen nationalen Ziele und Aufgaben erreichen und erfüllen zu können.

k. **Wiesbaden**, 17. Mai. Gestern vormittag machte der Kaiser mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow eine Ausfahrt im Automobil mit daran anschließendem Spaziergang. Die Kaiserin unternahm ebenfalls eine Ausfahrt. Heute mittag folgte der Kaiser einer Einladung zur Frühstückstafel beim Regierungspräsidenten und Frau v. Meister. An der Frühstückstafel bei der Kaiserin im königlichen Schlosse nahm die Herzogin von Sachsen-Altenburg teil. Am nachmittag machte das Kaiserpaar mit dem Reichskanzler eine Spazierfahrt. Zur Abendtafel beim Kaiserpaar im königlichen Schloß waren geladen Prinz Friedrich Karl von Hessen mit Gemahlin und Botschafter Graf Wolff-Metternich.

* **Wien**, 17. Mai. Für ein tschechisches Studentenkolleg in Brünn hat der frühere tschechische Abgeordnete Graf Haugwitz seinen Palast in Brünn im Werte von 600 000 Kronen zum Regierungs-Jubiläum des Kaisers gespendet.

+ **Paris**, 17. Mai. Die Kundgebungen gegen den Besuch französischer Studenten in Deutschland scheinen die Frühjahrsunterhaltung unserer Freunde an der Seine werden zu sollen. Besonders ist es die nationalistische Studentenschaft, die jede mögliche und unmögliche Gelegenheit wahrnimmt, um gegen den Professor Andler, den Führer jener studentischen Reisegesellschaft, Opposition zu machen. In dem großen Hofe der Universität kam es unter den etwa 2000 Studenten zu einer solennen Prügelei, der erst durch das Einschreiten der Polizei ein Ende gemacht werden konnte. 30 Studenten wurden verhaftet. Hoffentlich waren es nicht die Deutschland-Besucher, denn das waren just soviel. Professor Andler hat auf Anordnung der Polizei seine Vorlesungen einstweilen eingestellt.

§ **London**, 17. Mai. Wie die Zeitungen melden, hat in Kalkutta eine Bombenexplosion stattgefunden, wobei vier Personen verletzt wurden.

* **Petersburg**, 17. Mai. Der Dumasitzung wohnte am 14. d. Mts. der nationalliberale Abgeordnete Paasche bei. Er soll ihre Arbeitsleistung gerühmt haben.

§ **Washington**, 17. Mai. Im Staatsdepartement gibt man der vollen Zuversicht Ausdruck, daß für den deutsch-amerikanischen Schiedsvertrag ohne ernste Schwierigkeiten die gemeinsame Grundlage gefunden werden wird. Die bestehenden Meinungsverschiedenheiten sind vornehmlich formaler Natur und weniger ernst, als sie mit andern europäischen Ländern waren, mit denen schon Verträge geschlossen sind.

§ — Vor kurzem hat schon die „Köln. Ztg." darauf hingewiesen, wie rücksichtslos die Arbeitgeber hierzulande den wirtschaftlichen Umschwung in seiner ganzen Wucht auf die Arbeiter haben weiterwirken lassen, indem sie z. B. in der Eisenindustrie die Erzeugung ihrer Fabriken bis zu einem Drittel des frühern Umfangs verringerten. Die entsprechende Wirkung dieses antisozialen Verfahrens auf die Arbeiterschaft zeigt sich jetzt in einer Statistik, die der Staats-Arbeitskommissar des Staates Newyork für das zweite Halbjahr 1907 veröffentlicht. Hiernach sind von den in Verbänden gegliederten Arbeitern allein im Dezember nahezu ein Drittel, nämlich 32,7 Proz., arbeitslos gewesen, während die Zahl in den Jahren 1902—1906 in demselben Monat zwischen 11,1 und 23,1 Prozent geschwankt hat. In der Stadt Newyork war es noch schlimmer, hier betrug die Zahl der Arbeitslosen 34,2 Prozent. Noch höhere Zahlen ergeben sich, wenn man die einzelnen Gewerbe betrachtet. So waren in jenem Monat im Baugewerbe 42,1, bei den Schneidern 43,6, den Metallarbeitern 30,9, und bei den Zigarrenarbeitern gar 55 Prozent, also weit mehr als die Hälfte arbeitslos. — Derselbe Bericht gibt aus der Unfallstatistik einige traurige Zahlen, die beweisen, wie wenig Leben und Gesundheit des amerikanischen Arbeiters geschützt sind: Es wurden in dem mit dem 30. September 1907 schließenden Jahre in den Fabriken und Steinbrüchen des Staates Newyork 19 431 Angestellte verletzt, und diese Zahl ist um etwa 6000 größer als die des Jahres 1906 und beinahe viermal so groß als die Zahl der 1903 angemeldeten Unfälle. Tödlich verliefen 344 Unfälle gegen 259 im voraufgegangenen Jahre.

Zur Lage in Marokko.

k. **Algier**, 17. Mai. General Vigy stieß am 13. Mai nachmittags, 10 Kilometer von Bu Denib entfernt, auf die Harka des Muley Lassen. Es entspann sich ein heftiger Kampf, der bis zur Nacht währte, namentlich in dem Palmenhain von Beni Uzian, den die Marokkaner nach zähem Widerstande infolge eines vereinigten Infanterie-, Artillerie- und Kavallerie-Angriffs räumen mußten. Am folgenden Tage griff Vigy den Ort Bu Denib, den Ausgangspunkt der Harka, an und brachte den Marokkanern beträchtliche Verluste bei. Die französischen Truppen, die sich bewunderungswürdig hielten, hatten dreizehn Tote, darunter drei Offiziere, und 65 Verwundete. — General Vigy begann die Schlacht um 3 Uhr nachmittags. Die Artillerie dezimierte die Marokkaner, die nach einem hartnäckigen Reitergefecht in die Flucht geschlagen wurden. General Vigy verfolgt die Harka.

k. **Tanger**, 17. Mai. Ein von der Mehalla Buchta ben Bagdadis eingetroffener Eilbote erzählte, daß Bagdadi bei der Ankunft in seinem Heimatlande Schararda Muley Hafid zum Sultan ausgerufen habe. Bagdadis Treue Abdul Asis gegenüber war längst verdächtig. Die letzte Mehalla hat sich danach teils verlaufen, teils ist sie zu Muley Hafid übergegangen, der nunmehr nicht nur der einzige verfassungsmäßige, sondern vor allem der einzige wirkliche Sultan ist.

Zur Landtagswahl.

§ **Wichtige Aufgaben der Parteiführer und Vertrauensmänner.**

Ein unentbehrliches Instrument für die Wahlagitation ist eine Abschrift der Wählerlisten. Selbst in rein ländlichen Distrikten ist ohne dieses Hilfsmittel am Wahltage nichts Ordentliches auszurichten.

Bei den Landtagswahlen hat man bisher von diesem Verfahren leider nur sehr wenig Gebrauch gemacht; nachdem aber das Zentrum, die Polen, die Sozialdemokratie u. a. auf der ganzen Linie auch bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause mit unserer Partei in Wettbewerb treten und bereits in einer ganz intensiven Agitation auf dem Kampfplatze erschienen sind, muß es für unsere Parteileitungen auch in den kleinsten Orten geradezu erste Bedingung sein, eine Abschriftnahme der Wählerlisten zu veranlassen, und zwar schon aus dem einfachen Grunde, um eine regere Beteiligung der Wähler als bisher bei den Urwahlen zu ermöglichen. Nur an der Hand solcher Wählerlisten kann übrigens unzweifelhaft festgestellt werden, in welcher Weise der Urwähler abgestimmt hat. Das kommt unserer Partei in den Orten, in denen später die Stadtverordneten- bezw. Gemeinderatswahlen vorgenommen werden müssen, noch besonders zugute.

—:—

Wählerversammlung in Eckenhagen.

* **Eckenhagen**, 17. Mai.

Gestern abend fand hier im Gerhardschen Saale eine Wählerversammlung statt, welche von Herrn Hauptlehrer Bürstinghaus eröffnet und geleitet wurde und, wie wir vorausschicken wollen, einen recht anregenden, befriedigenden Verlauf nahm. Auf verschiedene Anfragen und gegen seine Kandidatur gerichteten Bedenken habe, so führte Herr Bürstinghaus aus, habe Herr K.-R. Krawinkel schon vor 8 Tagen in Waldbröl Antwort gegeben, die man dankend akzeptiert habe. Auch heute möge man ihm frisch und frei sagen, was man auf dem Herzen habe. Die Versammlung möge getragen sein vom Geiste echter und reiner Vaterlandsliebe und er bitte deshalb, Sr. Majestät dem Kaiser und König ein Hoch auszubringen.

Nachdem dies geschehen, nahm Herr Kommerzienrat Krawinkel das Wort, um in etwa einstündigem Vortrage seine parlamentarische Tätigkeit zu beleuchten und seine Stellungnahme zu den einzelnen Fragen zu begründen. Schon in Waldbröl habe er, — so führte er aus — sein Sündenregister zu hören bekommen und auch hier glaubten manche, Ursache zur Unzufriedenheit mit seinem Wirken zu haben. So meine man, er sei nicht genug für Errichtung eines Amtsgerichts in Eckenhagen eingetreten; aber gerade in dieser Beziehung habe er in der Kommission s. Z. durchgedrückt, daß die betreffende Petition einstimmig der Regierung zur Erwägung überwiesen worden sei. Man sei aber im Justizministerium gegen die Dezentralisation des Gerichtswesens. Er persönlich halte gerade die Bildung kleinerer Amtsgerichte für die Rechtsprechung ersprießlich, weil es den Amtsrichtern dadurch ermöglicht würde, sich mehr in die Bevölkerung einzuleben, abgesehen von den großen Kosten, die den Rechtsuchenden durch weite Entfernung von den Gerichten entständen. Auch heute könne er — Redner — für die Erfüllung der Wünsche und Hoffnungen auf ein hiesiges Amtsgericht nicht bürgen; er wolle niemand durch Versprechungen Honig um den Mund schmieren, wolle lieber mehr halten, als versprechen. (Bravo!) Inbezug auf die Eisenbahnwünsche sei man hier etwas zu scharf vorgegangen: niemand wisse besser als er, wie nötig auch dem Kreise Waldbröl Eisenbahnen seien, wie das Blühen und Gedeihen ganzer Gegenden und Industrieen von Eisenbahnverbindungen abhänge, und er habe im Laufe seiner 15jährigen parlamentarischen Tätigkeit für den Wahlkreis getan, was möglich, habe auch Erfolge gehabt bei den verschiedenen Ministern. Man müsse aber ein Uebergreifen auf überweite Ziele vermeiden. Vielleicht hätte man s. Z. mehr erreicht, wenn man sich mit einer Stichbahn bis Eckenhagen beschieden hätte; vielleicht wäre es dann nicht zu einer so schroffen Ablehnung gekommen. Man müsse nunmehr alles tun, um die Eisenbahnverwaltung von der Notwendigkeit der Eisenbahn zu überzeugen, müsse die Gewerbetätigkeit zu fördern suchen; er selbst sei bereit, persönliche Opfer dafür zu bringen. Er werde fortfahren, sein Interesse der Landwirtschaft wie der gewerblichen Tätigkeit in gleichem Maße zu widmen. Auch das Bildungsbedürfnis dürfe nicht leiden. Seine — Redners — besondere Sorge sei seit langen Jahren der Schule gewidmet, man habe auf dem Lande genau so nötig, wie in der Stadt, tüchtige Lehrer zu halten; die Landflucht der Lehrer müsse endlich aufhören; wie viele der Lehrer, die in die Städte gingen, seien enttäuscht. Wenn man auf gegnerischer Seite den Nationalliberalen vorwerfe, sie wollten die Religion aus der Schule entfernen, so sei das bewußte Unwahrheit und ein trauriges Mittel, Stimmen zu fangen. Der Bund der Landwirte verspreche seinen Anhängern Unmögliches, ihm seien die Lebensmittelzölle zu niedrig, und der Agitator der Christlich-Sozialen, Herr Kluge, habe den Bauern höhere Preise, den Arbeitern niedrigere Preise versprochen. Solche Versprechungen könne er — Redner — nicht machen; er könne aber die Nationalliberalen mit Fug und Recht als die Vertreter der gemeinsamen Interessen bezeichnen. Und zu dieser Partei gehöre er. Wer ihn nun als Vertreter des Wahlkreises haben wolle — er stehe zur Verfügung. (Lebhafte allseitige Bravorufe!)

Nach kurzer Pause ergriff Herr Bürgermeister Stock das Wort; er dankte Herrn Kommerzienrat Krawinkel für seine Ausführungen und bestätigte dies bezüglich der Amtsgerichtsfrage, doch hätte er erwartet, daß der Herr Abgeordnete die Frage bei der Etatsberatung von neuem zur Besprechung bringen sollte, wogegen Herr Krawinkel geltend machte, daß es ihm widerstrebe, Reden zum Fenster hinaus zu halten, die ohne Wirkung und vielfach lächerlich seien, und gar nichts erreichten. Die Justizverwaltung denke eben zur Zeit anders über die hiesige Amtsgerichtsfrage. Selbstverständlich werde er nach wie vor dafür eintreten; man müsse darüber eben erst wieder eine gewisse Zeit vergehen lassen.

Herr Amtsrichter Dr. Wittmann erkannte die Ausführungen des Herrn Redners an und führte Beispiele dafür an, daß durch Dezentralisation geradezu ideale Zustände für die Rechtsprechung geschaffen wurden, wo der Richter Freund, Berater und Helfer der Bevölkerung geworden sei. Man solle nur immer von neuem anbohren, endlich komme doch etwas dabei heraus.

Herr Dr. Sonntag erklärte, man habe sich hier immer etwas als Stiefkind gefühlt gegenüber dem Kreise Gummersbach und es sei ein wenig Mißstimmung gegen den Herrn Abgeordneten entstanden. Eckenhagen sei eine arme Gemeinde, während ringsum die Gegend aufblühe. Man habe 346 Prozent Kommunalsteuern, eine große Schuldenlast; die letzte Anleihe müsse bei der Landesbank mit $4^1/_2$ Prozent verzinst werden, während doch die Bank dazu da sei, armen Gemeinden zu helfen, nicht sie auszusaugen. Er bitte die Vertreter im Provinziallandtage, hiergegen zu wirken. Die armen Gemeinden müßten durch Verbände entlastet werden. Bezüglich der Eisenbahnfrage möge Herr Krawinkel mehr für den Kreis eintreten, dann seien alle gern bereit, ihn wieder zu wählen.

Herr Sanitätsrat Dr. Venn konstatierte, daß im Provinziallandtage kein Abgeordneter so für die Landgemeinden eingetreten sei, wie Herr Krawinkel. Bezüglich des hohen, durch die Verhältnisse bedingten Zinsfußes sei zu erwarten, daß derselbe auch wieder heruntergehe. Die Ueberschüsse der Landesbank kämen der Provinz wieder zugute.

Herr Kommerzienrat Krawinkel legte noch klar, daß die Kalamität des hohen Zinsfußes nicht nur von einzelnen Gemeinden, sondern vom ganzen Volke schwer empfunden würde. Gewiß sei es ein Jammer, daß man nicht vorwärts komme in manchen Gemeinden; man dürfe aber auch die Selbsthilfe nicht vergessen. Komme die Regierung mit zu großen Anforderungen, dann möge man ruhig einmal sagen, man könne sie nicht erfüllen. Die Regierung werde dann doch helfen müssen. Bezüglich der Eisenbahnfrage sei er (Redner) schon seit 15 Jahren in Berlin tätig und wenn irgend etwas zu erreichen sei, werde es an ihm nicht fehlen.

Herr Oberrealschuldirektor Dr. Ellenbeck-Gummersbach gab seine Freude darüber kund, daß er seit langer Zeit mit Herrn Kommerzienrat Krawinkel durch den Kreis gehe und überall finde, daß die hier und da eingetretene Verstimmung sich umkehre in das alte Vertrauen zum bewährten alten Abgeordneten. So auch hier. Woran liege das? An der treuen, oberbergischen Art, die mit ihrer Meinung nicht hinterm Berge halte. Die Beantwortung der an Herrn Krawinkel gestellten Fragen bewiesen, daß er ein warmes Herz und Verständnis für seine Heimat habe; er sei kein Mann, der mit einem Topf voll Honig durchs Land gehe, sondern offen und ehrlich seine Meinung sage. Mit welchem Erfolge Herr Krawinkel in den 15 Jahren seiner Tätigkeit als Abgeordneter die Interessen des Wahlkreises vertreten, zeige sich, wenn man den Kreis durchgehe. Das erkennten auch die Gegner an. Nachdem die Kandidatur Kluge zurückgezogen worden, gehe man Bund der Landwirte und Christlich-Soziale verbündet für Herrn Pfarer Hömann, den er (Redner) für einen sehr klugen Mann halte, der aber auch das Rätsel des Versprechens des Bundes der Landwirte: der Landwirtschaft hohe Verkaufspreise, und der Christlich-Sozialen: den Arbeitern billige Einkaufspreise zu schaffen, nicht lösen könne. Herr Krawinkel habe in 15jähriger Tätigkeit den Befähigungsnachweis, zu erreichen, was möglich, erbracht; ob ein anderer nach so langer Tätigkeit auf gleiche Erfolge zurückblicken könne, sei zu bezweifeln. Nicht allein auf guten Willen, auch auf Eigenschaften komme es an. Er, Redner, sei in Berlin Zeuge gewesen, mit welcher Zähigkeit Herr Krawinkel beim Finanzminister gewirkt und viel erreicht habe. Dort sei er gewissermaßen gefürchtet. Redner widerlegte weiter die gegen die nationalliberale Partei erhobenen Vorwürfe, daß sie die Religion antasten wollten; sie sei im Gegenteil stets duldsam gegen alle möglichen Richtungen, wolle aber nicht die Religion in die politischen Versammlungen gezogen wissen. Sie vertrete alle Stände des Volkes gleichmäßig, das Vaterland gehe ihr über die Partei. Im eigenen Interesse möge man festhalten an dem bewährten Abgeordneten Krawinkel und ihn wiederwählen. (Anhaltendes Bravo!)

Herr Amtsrichter Dr. Wittmann schloß sich dem Vorredner an. Er kenne Herrn Krawinkel erst kurze Zeit, der Wahlkreis wisse, was er an ihm habe, während der andere Kandidat noch ein unbeschriebenes Blatt sei; deshalb möge man Herrn Krawinkel als Vertreter seines Heimatkreises wiederwählen und das Wort beherzigen:

Wo stolz des Mannes Blicke den Wandrer treffen kalt,
Wo sich kein Nacken beuget vor Unrecht und Gewalt,
Wo deutsche Kraft und Treue noch wohnt im deutschen Land,
Das sind der Freiheit Berge, das ist mein bergisch Land.

Nachdem die allseitige lebhafte Zustimmung zu diesen Ausführungen verhallt war, erklärte Herr Sanitätsrat Dr. Venn, er sei seit 25 Jahren mit Herrn Krawinkel befreundet, nur in den letzten Jahren sei er etwas unzufrieden mit ihm gewesen. Nach reiflicher Ueberlegung sei er mit seinen Waldbröler Freunden aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß keiner im Wahlkreise besser als Herr Krawinkel geeignet sei, den Kreis zu vertreten. Man möge ihn deshalb mit erdrückender Majorität wählen. (Bravo!)

Herr Hauptlehrer Bürstinghaus schloß darauf die Versammlung mit dem Ausdruck der Freude, daß Herr Krawinkel seinen Standpunkt so klar präzisiert habe und bat auch die, welche etwa noch unzufrieden seien, das Gehörte über Nacht zu verarbeiten und für die Kandidatur Krawinkel einzutreten. Nach einem auf Herrn Kommerzienrat Krawinkel ausgebrachten Hoch ging die Versammlung befriedigt auseinander.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Fleiß verfaßten Artikel ist gemäß § 13 des Urheberrechts nur deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

* **Gummersbach**, 18. Mai. In der gestrigen Sitzung des Festausschusses für das am 24. d. Mts. stattfindende Handwerkerfest wurde festgestellt, daß bis jetzt 65—70 Handwerksmeister sich zur Teilnahme am Festessen angemeldet haben. In Anbetracht der weitverzweigten Mitglieder, als auch Handwerker und Freunde des Handwerks, welche nicht direkt dem Vereine angehören, den Bestrebungen desselben aber warmes Entgegenkommen zeigen, wurde der Beschluß gefaßt, die Anmeldefrist zum Essen bis zum Dienstag, dem 19. d. Mts., zu verlängern. Da vom Verein alles aufgeboten wird, um den Teilnehmern einige angenehme und unterhaltende Stunden zu bereiten, hofft man zuversichtlich, daß noch eine größere Anzahl sich bis dahin beim Vorsitzenden, Wilh. Kritzler jr., Gummersbach, anmelden wird. Im Hinblick darauf, daß an diesem Feste außer dem Herrn Landrat jedenfalls auch Herr Regierungsrat Dr. Rodewald, die Herren Bürgermeister des Kreises, sowie der Vorsitzende und der Syndikus der Handwerkskammer teilnehmen, dürfte durch die verschiedenen Ansprachen manches, welches bis jetzt vielen Handwerkern noch nicht bekannt ist, aufgeklärt werden. Es liegt deshalb auch schon im Interesse des Handwerks, das am 24. stattfindende Fest, wenn eben möglich, zu besuchen.

* **Gummersbach**, 18. Mai. Die drei gestrengen Herren, im Volksmunde „Die drei Eisheiligen" genannt, haben in diesem Jahre die Regierung nicht angetreten. Fortwährende Regenmassen haben sie statt trockener Kälte gebracht. Obwohl nun Kühle und Nässe im Mai gern gewünscht wird, so ist man doch auf das heurige nasse Wetter schlecht zu sprechen, da März und April uns statt Wind und Sonnenschein nur Regen gebracht haben. Durch diese ständigen Niederschläge ist es dem Landmann nicht möglich gewesen, seine Felder zu bestellen. Wegen der späten Saat wird also auch die Ernte um geraume Zeit verschoben werden. Wird der Mai nicht bald zum Wonnemonat, so können wir versichert sein, daß auch die Obsternte nicht zur Zufriedenheit der Obstzüchter ausfallen wird, da eine Befruchtung der „Windblütler" in der Nässe nicht stattfinden kann. Sollten sich aber obendrauf noch, was wir nicht hoffen wollen, Nachtfröste einstellen, so wäre es um die ganze Ernte geschehen. Hoffentlich hat der Himmel ein Einsehen.

* **Gummersbach**, 18. Mai. Geschäftsbericht des Deutschen Privat-Beamten-Vereins für 1907. Aus dem dem hiesigen Zweigverein des Deutschen Privat-Beamten-Vereins zu Magdeburg zugegangenen Geschäftsbericht des Vereins für das Jahr 1907 ist die überaus günstige Entwickelung des Vereins, seiner Wohlfahrtseinrichtungen und Versorgungskassen zu ersehen. Der Verein zählte einen Bruttozugang von 2896 Mitgliedern, sodaß sich der Bestand am Ende des Jahres auf 23152 Mitglieder belief. Es bestanden 177 Zwigvereine und zahlreiche Verwaltungsgruppen in ca. 500 Städten Deutschlands. Eine stattliche Zahl von Korporationen, angesehenen Firmen und hochstehenden Persönlichkeiten gehören dem Verein als stiftende Mitglieder an. Für eine soziale und wirtschaftliche Hebung des gesamten Privatbeamtenstandes ist der Verein, wie aus dem Bericht zu ersehen in Wort und Schrift in Petitionen und Eingaben an Behörden und gesetzgebenden Körperschaften in den verschiedenen Bundesstaaten nachdrücklich eingetreten. Besonders ausgebaut und entwickelt sind die zahlreichen Wohlfahrtseinrichtungen des Vereins. Bis Ende des Jahres 1907 wurden insgesamt 270 310.21 Mk. Unterstützungen an durch Stellenlosigkeit, Krankheit usw. in Not geratene Mitglieder gewährt; für die Waisen verstorbener Mitglieder besteht eine besondere Kaiser Wilhelm-Privat-Beamten-Waisen-Stiftung, aus deren namhaften Vermögen im Geschäftsjahre 239 Waisen Erziehungsbeihilfen erhielten. Außerdem gewährt der Verein seinen Mitgliedern vorschußweise Prämienzahlung, Rechtsrat und Rechtsschutz, Stellenvermittlung, zahlreiche Vergünstigungen bei Versicherungen, in Bädern usw. sowie kostenlos die Privatbeamten-Zeitung. Der Vereinsbeitrag, für den sämtliche Mitglieder an diesen Wohlfahrtseinrichtungen Teil haben, beträgt Mk. 3 für das Halbjahr. Der Verein hat außerdem auf Prinzip der Gegenseitigkeit aufgebaute Versorgungskassen mit besonderer Beitragspflicht. Die Kassen (Pensionskasse, Witwenkasse, Begräbniskasse) sind als große Versicherungsvereine der Aufsicht des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung unterstellt und gewähren nach dem Gutachten des Versicherungsmathematikers vollständig sichere und denkbar günstigste Leistungen. Die Pensionskasse hatte am Schlusse des Jahres 1907 einen Versicherungsbestand von 17 443 Versicherungen mit 76 911 $^8/_{29}$ Anteilen aufzuweisen. Die Witwenkasse umschloß Ende 1907 4799

hüllte an seiner Stelle einen hohlen Raum, aus dem es hervorgleißte und glitzerte.

Gottfried stieß einen lauten Jubelschrei aus:

„Das Kreuz, das Kreuz der Godsbergs — o Gott sei Dank!"

Die anderen kamen herbei und richtig, es war nichts anderes, als das alte Demantkreuz und der reiche Schmuck. Der verstorbene Freiherr hatte mit der Schlauheit, welche Geisteskranken so oft eigen ist, den Familienschmuck an einer Stelle verborgen, an welcher ihn selbst die Grabschänder nicht gesucht hatten, so sehr sich ihnen die Ueberzeugung aufgedrängt hatte, daß die Kleinodien in der Kapelle verborgen seien.

Doch der Wert des Fundes bestand für die Mitglieder der Familie Godsberg und für Gottfried in dem Kreuz, an welches die Sage die Wohlfahrt des Geschlechtes knüpfte. Liebevoll zu Frau Lehmann hinüberblickend, sagte Heinrich, während er auf den Sarg deutete:

„Diese Hülle mußte Edelsteine bergen," und das Demantkreuz fassend und hochhaltend, fügte er mit leuchtenden Augen hinzu: „So lang das Demantkreuz noch Godsbergs Eigentum, blüht sein Geschlecht in Reichtum, Ehr' und Ruhm!"

Versicherungen mit 14 894 $^{2}/_{20}$ Anteilen. In der Begräbniskasse war am 31. Dezember 1907 3 420 100 Mk. Kapital in 5114 Versicherungen versichert. Der allein den Versicherten zugute kommende Ueberschuß betrug bei der Pensionskasse 213 920.73 Mk., Witwenkasse 73 417.76 Mk., Begräbniskasse 56 821.54 Mk. Die Krankenkasse, die der Verein außerdem noch unterhält, zählte 2472 Mitglieder; die Kasse hatte im Berichtsjahre 44 521.65 Mk. an barem Krankengeld und 45 068.44 Mk. für ärztliche Behandlung, Arznei und Heilmittel zu leisten. Das Gesamtvermögen des Vereins, seiner Versorgungskassen und Wohlfahrtseinrichtungen belief sich am 31. Dezember 1907 auf 13 Mill. Mark. Der Bericht gibt ein erfreuliches Bild wirksamer und segensreicher Betätigung der Selbsthilfe in den Kreisen der Privatbeamten.

:: **Eckenhagen,** 17. Mai. Der hiesige Turn-Verein feiert am 2. Pfingsttage sein 25. Stiftungsfest. Von den 29 Vereinen des Aggertales Gaues werden die meisten das Fest besuchen; soweit wie festzustellen ist werden 300 Turner teilnehmen.

(!) **M.-Gladbach,** 17. Mai. In Ratheim bei Erkelenz schlug der Blitz in eine Ringofenziegelei. Zwei Personen und ein Pferd wurden verletzt.

v. **Elberfeld,** 17. Mai. Durch ein Großfeuer, welches in der Maschinenfabrik von Brensing in der Moritzstraße ausbrach, wurde der Maschinenraum und die Schreinerei völlig zerstört. Der entstandene Schaden beläuft sich auf über 100 000 Mk. Auch in der benachbarten Bandfabrik Krakow & Eiffert richtete das Feuer großen Schaden an.

× **Münster,** 17. Mai. Vor einem furchtbaren Schicksale ist die Witwe des Gärtnereibesitzers Heines aus Eiche bei Finkenkrug bewahrt geblieben. Frau H. wurde vor einigen Tagen von einem Starrkrampf befallen, der so intensiv auftrat, daß man glaubte, die Frau sei tot. Der Totenschein wurde auch ausgestellt, und die Vorbereitungen zur Beerdigung wurden getroffen. Man wollte die „Leiche" soeben in den Sarg betten, als zum Entsetzen der Umstehenden Leben in die Frau kam. Sie schlug plötzlich die Augen auf und schaute verwundert auf ihre Umgebung. So wurde sie noch im letzten Augenblick vor dem Lebendigbegraben bewahrt.

(.) **Bochum,** 17. Mai. Das Schwurgericht sprach den früheren Stadtverordneten, Bankier Siekmeyer aus Herne von der Anklage des Meineids und der Verleitung zum Meineide frei. — Auf der Zeche Bruchstraße in Langendreer wurden durch eine Schlagwetterexplosion fünf Bergleute schwer verletzt. Alle fünf liegen im Krankenhause.

):(**Arnsberg,** 17. Mai. Wie stark der Andrang zum Lehrerinnenberuf ist, daraus hervor, daß sich zur Aufnahme in das hiesige Seminar 79 Präparandinnen meldeten, von denen 29 bestanden.

lv. **Letmathe,** 16. Mai. Unter dem Vorsitze von Herrn Lehrer Gillmann-Iserlohn wurde in einer heute im Gasthof Schmale hier abgehaltenen Versammlung von Vertretern der Lehrerinnen der Kreise Altena und Iserlohn über den Zusammenschluß derselben sowie der Vereine der benachbarten Bezirke zu einem Lenne-Gauverbande beraten, um zu aktuellen, die Lehrerschaft und die Schule berührenden Fragen sofort Stellung nehmen zu können. Das Referat dazu lieferte Herr Lehrer Schirrmann-Altena, der sich sehr warm dahin aussprach. Nach längerer, lebhafter Beratung wurde der Zusammenschluß zu einem Lennegau beschlossen, dagegen der auch in Erwägung gezogene Anschluß an den bereits bestehenden Gau des westfälischen Industriegebietes mit dem Sitze in Dortmund abgelehnt.

(*) **Aus dem Sauerlande,** 17. Mai. Sofern uns Nachtfröste keinen Strich durch die Rechnung machen, haben wir eine solch ertragreiche Waldbeerernte zu erwarten, wie wohl selten. Jeder kleinste Zweig dieser Pflanze ist mit einer Masse von Blüten gesegnet. Dasselbe gilt von allen übrigen Kern- und Steinobstsorten.

*** Zweitausend Menschen ertrunken.

Erst jetzt wird durch briefliche Mitteilungen in China lebender Europäer der volle Umfang der furchtbaren Ueberschwemmungs-Katastrophe bekannt, die am 6. April über den Distrikt Hankau hereinbrach. Wir entnehmen einer solchen Schilderung folgendes: Seit Menschengedenken war die Ueberschwemmung des Hanflusses in der Nacht zum 6. April die schwerste Hochwasser-Katastrophe in ganz China. Nicht weniger als 700 Dschunken fielen ihr zum Opfer und mehr als zweitausend Menschen ertranken. Und das alles infolge der unerhörten Nachlässigkeit der chinesischen Behörden. In jedem Frühjahr, wenn die Regengüsse die Bergbäche anschwellen, tritt auf dem Hanfluß Hochwasser ein, und es ist Vorschrift, daß das Erscheinen der Flutwelle von Siangyang, 400 englische Meilen stromaufwärts nach Hankau, das unweit der Einmündung des Hanflusses in den Yangtschiang liegt, telegraphisch gemeldet wird. Die Hankauer Schiffer haben dann gute 24 Stunden Zeit, sich auf das Hochwasser vorzubereiten. Diesmal hat nun der Telegraphenbeamte in Siangyang statt des tatsächlichen Steigens des Wassers um 26 Fuß versehentlich nur ein Steigen um 6 Fuß nach Hankau telegraphiert. Außerdem war der Telegraph gerade an dem kritischen Tage 12 Stunden lang außer Betrieb gesetzt, und schließlich waren die Ausrufer, die nach der Ankunft des Hochwassertelegramms die Bevölkerung zu warnen haben, im gegebenen Moment verschwunden. So kam es, daß die ungeheure Hochwasserwelle nächtlicherweile, und zwar in einer pechschwarzen Nacht, mit all ihrer Verheerung die Bevölkerung im Schlafe und völlig unvorbereitet überraschte. Hunderte von Booten lagen an der Mündung des Han, ein Teil von ihnen sank, ein anderer wurde in den Yantse getrieben und an dem gegenüberliegenden Ufer zerschmettert. Andere Boote wieder, die brennbare Flüssigkeiten an Bord hatten, gerieten auf noch unaufgeklärte Weise in Brand und wurden zwischen die bei Hankau vor Anker liegenden Warenbulks getrieben und setzten auch diese in Flammen. Man schätzt den Feuerschaden allein auf mehr als eine Million Taels, wahrscheinlich ist er aber noch größer. Ein chinesischer Händler verlor allein 150 000 Taels, und eine Dschunkenflottille versank mit 200 000 Taels in barem Gelde, die zum Teeankauf dienen sollten. Nicht weniger als 1900 Leichen wurden in der Woche nach der Katastrophe an einem einzigen Punkt des Yantse angetrieben; wie viele in die See hinaus getrieben wurden, läßt sich nicht abschätzen. Die chinesischen Behörden, die so sträflichen Leichtsinns den Lebenden gegenüber gehandelt hatten, boten jetzt für jede Leiche 800 Kaesh und sorgten eifrig für die nötigen Särge. Die ungeheuren Verluste an Menschenleben sind darauf zurückzuführen, daß nicht nur die Schifferbevölkerung, sondern auch die Aermsten der Armen, die unter freiem Himmel in Mattenzelten am Uferrand des Han leben, von der riesigen Flutwelle fortgespült wurden. Noch in der Nacht nach der Katastrophe, als man alles vorüber glaubte, sank plötzlich die eine Hälfte einer Straße mit über 100 Häusern in einer Vorstadt auf dem rechten Ufer des Han in die Tiefe. Die Flut hatte das Ufer unterwaschen. Nur 20—30 von den Bewohnern konnten sich retten. Noch zwei bis drei Tage nach dem Unglück zeigten sich auf dem Yantse ungeheure Strudel, in deren Trichter ganze Dschunken, Wracks und Leichname in wildem Durcheinander herumgewirbelt wurden. Von Peking kam strenge Weisung, alles zu tun, um „ähnlichen Unglücksfällen in Zukunft vorzubeugen." Aber alle Welt weiß, daß solche Weisungen in China nichts fruchten.

Vermischtes

* **Berlin.** Gegen den Fürsten Eulenburg wird, wie die Nordbayr. Ztg. auf Grund amtlicher Erkundigungen unterrichtet sein will, von der Münchener Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Verleitung von Zeugen zum Meineid, unabhängig von dem Berliner Verfahren wegen Meineids, geführt, da sie in zwei Briefen des Fürsten an den Zeugen Ernst eine Anstiftung zum Meineid erblickt.

(:) **Görlitz.** Baumeister Sehring ist gegen 80 000 Mark Bürgschaft aus der Haft entlassen worden, die über ihn wegen des Einsturzes der Musikfesthalle in Görlitz verhängt worden war. Sein Verteidiger ist der Ansicht, daß das Unglück durch eine fehlerhafte Eisenvorrichtung verschuldet worden, diese aber nicht Sache des Architekten, sondern des Bau-Ingenieurs ist.

(!) **Konitz.** Die Konitzer Mordsache bleibt dunkel. Der Ackerknecht Richter aus Konitz, der unter dem Verdacht verhaftet wurde, den Gymnasiasten Winter ermordet zu haben, ist aus der Haft entlassen worden. R. hatte in der Bierlaune verfängliche Aeußerungen über den Konitzer Mord getan.

Die Entwöhnung der Kinder im Sommer ist schwieriger als in anderer Jahreszeit, da durch Darreichung von Kuhmilch sehr oft Magen- und Darmstörungen verursacht werden. Man gibt die Kuhmilch deshalb lieber zuerst vermischt mit einer dünnen Suppe von „Kufeke"-Kindermehl, welches die Kuhmilch leichter verdaulich macht und den Nährwert derselben erhöht. Man erzielt durch diese Nahrung eine geregelte Verdauung, den besten Schutz gegen die sogenannten Sommererkrankungen.

Heute morgen 9 Uhr starb unerwartet am Herzschlag meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau **Julie Schultze**

geb. Sondermann

im 65. Lebensjahre.

Wesel u. Hildburghausen, d. 16. Mai 1908.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen

August Schultze.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. Mai, in Hildburghausen vom Trauerhause Schlossgasse 16 aus statt.

Erweiterungsbau der ev. Schule zu Bielstein.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Aufbau einer weiteren Schulklasse und für die Vermehrung der Aborte an der evang. Schule zu Bielstein sollen an einen Generalunternehmer vergeben werden. Bezgl. Angebote sind bis **Mittwoch, den 27. Mai ds. Js.,** vormittags 11 Uhr, zu welchem Zeitpunkt ihre Oeffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt, bei mir abzugeben. Die Bedingungen und Formulare für die Angebote werden gegen Zahlung von 1,50 M. abgegeben. Die Zeichnungen sind auf meinem Bureau einzusehen.

Bielstein, den 16. Mai 1908.

Der Bürgermeister: Brindöpke.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gewerkschaft **Gottesgabe** in **Gummersbach** und **Gotha** sollen die in der Gemarkung Gummersbach belegenen, im Grundbuche von Gummersbach Band 71 Blatt Nr. 3374 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Gewerkschaft Gottesgabe in Gummersbach eingetragenen Grundstücke:

Flur 3 Nr. 147, Acker, am Roßberg, groß 52,54 ar, 2 Taler $^{47}/_{100}$ Reinertrag,
Flur 3 Nr. 140, Acker, am Roßberg, groß 28 ar, $^{77}/_{100}$ Taler Reinertrag,
Flur 3 Nr. 141, Acker, am Roßberg, groß 27,15 ar, $^{73}/_{100}$ Taler Reinertrag,
Flur 3 Nr. 142, Acker, am Roßberg, groß 61,15 ar, 2 Taler $^{87}/_{100}$ Reinertrag,
Flur 3 Nr. 143/1, Acker, am Roßberg, groß 34,34 ar, 1 Taler $^{61}/_{100}$ Reinertrag,
Flur 3 Nr. 143/2, Acker, am Roßberg, groß 34,38 ar, 1 Taler $^{62}/_{100}$ Reinertrag,
Flur 3 Nr. 144, Acker, am Roßberg, groß 67,86 ar, 3 Taler $^{19}/_{100}$ Reinertrag,

ferner hin das Bergwerkseigentum an den im Grundbuch der Bergwerke Band 1 Blatt 32 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Gewerkschaft Gottesgabe in Gummersbach und Gotha eingetragenen Bergwerke, namens Bleierz-Bergwerk „Laura"

Flur 3 Nr. 17, In der Gennemicke, Wiese, groß 8,14 ar, $^{41}/_{100}$ Taler Reinertrag,
Flur 3 Nr. 120, In der Gennemicke, Wiese, groß 6,92 ar, $^{17}/_{100}$ Taler Reinertrag,
Flur 3 Nr. 395/118, Wasserfuhr 2, Hofraum, groß 8,44 ar mit a) Zechenhaus, 18,— M. Nutzungswert und b) Zechenhaus 75,— M. Nutzungswert

am 4. Juli 1908, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden

Das Bergwerk liegt im Kreise Gummersbach in der Nähe der Stadt gleichen Namens, ist zu einer Feldgröße von zwei Millionen dreitausend sechshundertvierundzwanzig Quadratmetern zur Gewinnung der im Felde vorkommenden Bleierze beliehen.

Das Bergwerkseigentum ist unter dem Namen Laura verliehen.

Die Versteigerungsvermerke sind am 30. November 1907 und und am 24. März 1908 in das Grundbuch eingetragen

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Gummersbach, den 8. Mai 1908.

Königliches Amtsgericht II.

Landtagswahl.

Zur Vornahme der Wahl von Wahlmännern für die Abgeordnetenwahl ist die Gemeinde Marienheide in nachstehender Wahl in 3 Urwahlbezirke eingeteilt:

Nr. des Wahlbezirks	Der Wahlbezirk umfaßt die Ortschaften	Einwohnerzahl	Zahl der zu wählenden Wahlmänner	a) Wahlvorsteher, b) Stellvertreter	Wahllokal
1	Bockemühl, Eberg, Griemeringhausen, Lambach, Lehmkuhl, Linge, Löh, Marienheide, Neuenhaus, Oberwette, Oberwipper, Reppinghausen, Singern, Wernscheid, Wipperfließ	1309	5	a) Kaufmann Karl Wirth, Marienheide, b) Bonner Wilhelm Kaufmann, Marienheide	Saal von Gustav Hollmann zu Marienheide.
2	Calsbach, Däinghausen, Dammermühle, Hambuch, Henneckenbruch, Himmerkusen, Hütte, Kotthausen, Kotthauserhöhe, Neuenhof, Niederkotthausen, Niederwette, Schönebornn, Schulzenkamp, Späinghausen, Weyerhof, Winkel	808	3	a) Fabrikant Otto Kind, Kotthausen, b) Wirt Heinrich Küpper, Kotthausen	Saal von Fritz Viebahn, Kotthausen.
3	Berghof, Börlinghausen, Dahl, Dannenberg, Gervershagen, Graben, Hösel, Holzwipper, Kartwinkel, Lienkamp, Müllenbach, Müllenbacherhaus, Obernhagen, Rodt, Schemmen, Sieven, Straße, Stillinghausen, Unnenberg, Wilbringhausen, Zimmerberg	1269	5	a) Kaufmann C. A. Platte, Müllenbach, b) Wirt Karl Ackermann, Müllenbach	Saal von Karl Ackermann, Müllenbach.

Die Abteilungslisten sämtlicher Wahlbezirke liegen 3 Tage lang, und zwar vom **19., 20.** u. **21. Mai 1908** auf dem Bürgermeisteramt während der Dienststunden zur Einsicht öffentlich aus.

Für die Wahl der Wahlmänner wird Termin in den vorbezeichneten Lokalen anberaumt auf **Mittwoch, den 3. Juli 1908, nachmittags 2 Uhr,** wozu die Urwähler hiermit eingeladen werden. Von den zur Wahl erscheinenden Personen kann die Vorlegung einer Legitimation gefordert werden. Die 3. Abteilung wählt zuerst, dann die 2. Abteilung und zuletzt die 1. Abteilung. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Stimmberechtigter Urwähler ist jeder Preuße, der das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte infolge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat in der Gemeinde, worin er seit sechs Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, sofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhält.

Marienheide, den 15. Mai 1908.

Der Bürgermeister: Grothe.

Landtagswahl.

Zur Vornahme der Wahl von Wahlmännern für die Abgeordnetenwahl ist die Gemeinde Ründeroth in nachstehender Weise in 4 Urwahlbezirke eingeteilt:

Nr. des Wahlbezirks	Der Wahlbezirk umfaßt die Ortschaften	Einwohnerzahl	Zahl der zu wählenden Wahlmänner	a) Wahlvorsteher b) Stellvertreter	Wahllokal
1	**Ort Ründeroth,** ausgenommen Hammerweg und Oststraße, Bellingroth, Haus Ley, Kaltenbach, Neuenberg, Neuhardt, Ohl und Ufer	1264	5 (und zwar 2 von der I., 1 „ „ II. u. 2 „ „ III. Abteilung)	a) Bürgermeister Everts, b) Beigeordneter Karl Jaeger sen., Ründeroth	Saal des Gasthofs Baumhof zu Ründeroth.
2	**Wiehlmünden,** u. im Ort Ründeroth: Hammerweg u. Oststraße, Bingenhof, Brächen, Buschhausen, Daxborn, Oesinghausen, Osberghausen und Wegen	775	3 (von jeder Abteilung 1 Wahlmann)	a) Beigeordneter Ed. Dörrenberg jr., Ründeroth, b) Betriebsleiter Gottlieb Hollmann, Osberghausen	Wirtschaft von Karl Dißmann zu Wiehlmünden.
3	**Bickenbach,** Hahn, Haus Leppe, Heide, Leppe, Madonna, Neuenhaus, Neu-Moresnet, Papiermühle, Schnellenbach, Selbach, Stiefelhagen u. Walbach	785	3 (wie vor)	a) Lehrer Mücher, b) Fabrikant Wilh. Viebahn, Bickenbach	Wirtschaft von Ed. Kind zu Bickenbach.
4	**Wallefeld,** Goße, Müllenfiefen, Ober- und Unterhollenberg, Wahlscheid, Thal, Lambach, Remerscheid, Dörrenberg und Hardt	752	3 (wie vor)	a) Lehrer Pfeiffer, b) Postagent Karl Schwager, beide zu Wallefeld	Wirtschaft von Robert Dannenberg zu Wallefeld.

Die Abteilungslisten sämtlicher Wahlbezirke liegen drei Tage lang und zwar am **14., 15.** und **16. Mai ds. Js.** auf dem Bürgermeisteramt während der Geschäftsstunden zur Einsicht offen.

Für die Wahl der Wahlmänner wird Termin in den vorbezeichneten Lokalen anberaumt auf **Mittwoch, den 3. Juni 1908, vormittags 11 Uhr,** wozu die Urwähler hiermit eingeladen werden. Von den zur Wahl erscheinenden Personen kann die Vorlegung einer Legitimation gefordert werden.

Stimmberechtigter Urwähler ist jeder selbständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte infolge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, in der Gemeinde, worin er seit sechs Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, sofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhält.

Ründeroth, den 9. Mai 1908.

Der Bürgermeister: Everts.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd soll vom 1. August cr. ab, in 9 Bezirken öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die von mir in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom 16. Mai cr. ab 2 Wochen lang während der gewöhnlichen Dienststunden bei mir aus und können für M. 2,— von hier bezogen werden.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß erheben.

Verpachtungstermin ist auf **Donnerstag, den 4. Juni cr., nachmittags 2½ Uhr,** im Saal des Wirts Heinz (Hotel Wirth) in Marienheide anberaumt.

Marienheide, den 12. Mai 1908.

Der Jagdvorsteher:
Grothe, Bürgermeister.

Die Abteilungslisten der Gemeinde Gimborn für die Wahl der Wahlmänner zur Abgeordnetenwahl liegen drei Tage lang und zwar am 18., 19. und 20. d. Ms. auf dem Bürgermeisteramt während der Dienststunden zur Einsicht offen. Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Listen können innerhalb dieser Frist bei dem Unterzeichneten schriftlich angebracht oder zu Protokoll gegeben werden.

Hülsenbusch, den 15. Mai 1908.

Der Bürgermeister: Wilms.

Bekanntmachung.

Die Heberolle der Beiträge zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung pro 1907, sowohl derjenigen der Haupt- und Nebenbetriebe, als auch der Beiträge für Betriebsbeamte und Facharbeiter, liegt in Gemäßheit des § 111 des landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 von Dienstag, den 19 ds. Mts. ab zwei Wochen lang auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Bielstein, den 16 Mai 1908

Der Bürgermeister: Brindöpke.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Wiehl bezw. Marienhagen belegenen, im Grundbuche von Wiehl in Band 59 Artikel 1771 (Grundsteuermutterrollen-Artikel 1708) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Pflasterm:ister Emil Menninger und Amalie geb. Fuchs zu Marienhagen (als Bestand der gesetzlichen Gütergemeinschaft) eingetragenen Grundstücke, Gemarkung Wiehl,

1. Flur 5 Parzelle 201, Auf'm Rinkenhahn, Acker, 11 ar, 25 qm, mit $^{31}/_{100}$ Taler Reinertrag,
2. Flur 5 Parzelle 400/41, Marienhagen, Nr. 26a (Gebäudesteuerrolle Nr. 511), Wohnhaus mit Hofraum und Weg, 13 ar, 68 qm, 90 Mk. Nutzungswert,
3. Flur 5 Parzelle 401/0,41, Marienhagen, Hofraum, 12 qm,

am **12. Juni 1908, nachmittags 3½ Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht in Marienhagen im Lokale des Gastwirts Gustav Dresbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Januar 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Wiehl, den 13. April 1908.

Königliches Amtsgericht 2.

Vom **17.—24. Mai** wird Herr Prediger Mooiy aus Holland in **Bergneustadt,** Steinstraße 5 (Lehmekuhle), täglich

religiöse Vorträge

halten. Anfang nachmittags 4½ Uhr, abends 9 Uhr. Jedermann freundlich eingeladen.

10 Mark Belohnung gebe ich demjenigen, der mir den Täter namhaft macht, welcher mir mein Kaninchen in der Nacht von Samstag auf Sonntag gestohlen hat. **Carl Hoechel, Gummersbach.**

Gummersbacher Feuerwehr.

General-Versammlung

Mittwoch, den 20. d. Mts., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Thiel.

Tagesordnung:
Ergänzungswahl.
Rechnungsablage.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bettflocken-Reinigung und **Neuanfertigung** aus alten Kleiderstoffen bei **W. Potthoff,** Vollmerhausen.

Bienenzucht-Verein für den Kreis Gummersbach.

Versammlung

Sonntag, den 24. Mai, nachm. 4 Uhr, in Hülsenbusch bei Kleinjung.

120 □m gebr. Pfannen oder Zinkblech zu kaufen gesucht. Offerten unter G. Z. 142 an die Expediton dieser Zeitung.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Orchestrion** zu verkaufen; Fabrikant Frati & Co., Berlin. Offerten u. Nr. 8599 an die Exped. d. Remscheider Ztg. in Remscheid.

Gut erhaltenes **Damenfahrrad** billig zu verkaufen. Bergneustadt, Burgstr. 4.

Verband der Wirtevereine des Kreises Gummersbach.

Generalversammlung

am **Mittwoch, dem 20. Mai, nachmittags 4½ Uhr,** in **Marienheide (Hotel Wirth).**

Bei der Bedeutung der Tagesordnung wird um zahlreiches, pünktliches Erscheinen gebeten. **Der Vorstand.**

Tanzkursus-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von **Neuenhaus, Marienheide u. Umgegend** die ergebene Mitteilung, dass ich in nächster Zeit in **Neuenhaus** bei Herrn **F. W. Ackermann** wieder einen **Tanzkursus** eröffnen werde.

Hochachtungsvoll!
Heinrich Schulte.

Ziehung 19., 20., 21., 22. Mai.

Freiburger Geldlose,

sehr beliebt und günstig 3 M. 60 Pfg. 100,000 M. Bar-Hauptgew. ohne Abzug **Marienburger Lose**, 10,000 Mark, 3. Juni, 1 M. **Berliner Lose**, 50 Pfg., 10,000 M. **Stettiner Lose**, 50 Pfg. **Westpr. Lose**, 1 M. **Porto und Liste** je 30 Pfg. extra. Diese 5 Lose samt 5 Listen franko Nachnahme 8 M 5 Pfg. **Bitte sofort zu bestellen.**

J. Hammerschmidt, Losegeschäft, Attendorn.

Den geehrten Bewohnern von **Dieringhausen** und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Dachdeckergeschäft

eröffnet habe. Durch lang jährige Tätigkeit in diesem Geschäft bin ich in der Lage, meine werte Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen. Mit der Bitte, mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichnet

hochachtungsvoll

Dieringhausen, den 18. Mai 1908. **A. Krebs.**

Treppen-Leitern

in jeder Grösse vorrätig äusserst billig!

P. Schramm, Gummersbach. — Telephon 218. —

Maitrank!!

Hocharomatische, wohlschmeckende **Bowle**, wirklich vorzügliche Qualität, aus frischen Kräutern,

dauernd haltbar,

große Flasche mit Flasche **90 Pf.**, ½ Fl. mit Flasche **50 Pf.**

Kölner Warenhaus für Lebensmittel

Gravel & Heiden

Gummersbach,	Dieringhausen,	Bielstein,
Unter den Linden. Fernsprecher Nr. 123.	am Bahnhof.	Hauptstraße. Fernsprecher Nr. 5.

---

ca. **2000 Strohhüte** angekommen!

Gelegenheitskauf

in **Herren-, Knaben-** und **Kinderrandhüten.**

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Riesen-Auswahl

in sämtlichen **Exoten**, wie **Panamas, Bankok, Manilla, Rafia** rc.

nur diesjährige, hochmodernste Formen und Garnierungen.

Grösste Auswahl der ganzen Gegend! *Konkurrenzlose Preise!*

P. Schramm, Gummersbach — Telephon 218. —

Motorrad,

tadellos erhalten, 3 PS., Magnetzündung, preiswert zu verkaufen bei

rß **Alfred Holländer,** Eudenberg, Kr. Siegen.

Prima feinste Süßrahmbutter!!!

das Feinste, was die Molkereien liefern. Stets vorrätig zu den äußersten Marktpreisen im Kölner Warenhause für Lebensmittel

Gravel & Heiden

Gummersbach, Dieringhausen, Bielstein.

Wohnung

von 6 Räumen ganz oder geteilt per 1. Juni zu vermieten.

C. H. Grote, Gummersbach, Mühlenstr.

Wohnung

von 4 Zimmern rc. (Gemeindeschwest.-Wohnung) ist wegen Umzug per 1 Oktbr. zu vermieten, Kaiserstraße. Nähere Auskunft bei Pb **Dürr,** Kaiserstr. und G. **Müller,** Blücherstraße.

Möbl. Zimmer mit **Frühst.** billig zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. dies. Ztg.

---

50 Mk.

Wochenlohn

oder **50—60% Provision** erhält Jeder, der den **Vertrieb** meiner **Aluminiumschilder u. -Waren** übernimmt. Vertretung wird auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Aluminium-Waren sind spielend leicht verkäuflich. Auskunft und Muster gratis. Es versäume daher niemand anzufragen. Adresse:

Schildersabrik Post Erbach (Westerwald).

Große Mungosspinnerei sucht per sofort einen tüchtigen, erfahrenen

Krempelmeister.

Offerten nebst Zeugnisabschriften unter **M. 838** an die Ann.-Exped. **Emil Schellmann,** M.-Gladbach.

Ein zuverlässiges

Mädchen,

welches Lust hat nähen zu lernen, kann bei mir sofort eintreten

Anna Kusenberg, Derschlag

Zur Erlernung der Küche und des Wirtschaftsbetriebes wird ein braves, junges

Mädchen

gesucht ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter G Z 140 an die Exp. d. Ztg.

GRATIS!

Um unsere Firma, die in Paris die grösste ihrer Branche ist, möglichst schnell in Deutschland einzuführen, verpflichten wir uns, jedermann ein in feinster **Aquarellmalerei** ausgeführtes, künstlerisch vollendetes

Porträt in Lebensgrösse vollständig kostenlos

anzufertigen, vorausgesetzt, dass der Empfänger des Gemäldes uns bei seinen Freunden und Bekannten empfiehlt. — Man wolle eine Photographie mit dieser Annonce und gleichzeitiger Angabe der genauen Adresse an das Kunstinstitut

E. Altmeyer & Cie., 8 rue du Loing, Paris XIV

(Lieferanten des Offizierkorps der französischen Armee und Marine)

einsenden. — Auf der Rückseite der Photographie ist die Farbe der Haare, der Augen und des Teints anzugeben. — Die Lieferung des Porträts erfolgt in ca. 8 bis 14 Tagen nach Erhalt der Photographie, welch letztere unversehrt mit der Sendung wieder zurückgeschickt wird.

NB. Diese einzig aussergewöhnliche Offerte ist nur für 1 Porträt pro Familie und auch nur von heutigem Datum ab für 10 Tage gültig

Unser Kunstinstitut, seit 9 Jahren bestehend, hat nur Lob und Anerkennung für seine Arbeiten gefunden und ist nicht mit solchen Firmen zu verwechseln, welche Gratis-Porträts offerieren und den Besteller zum Kaufe eines Rahmens anhalten. Das ist bei uns nicht der Fall und Sie sind frei, ihren Rahmen zu kaufen, wo es Ihnen beliebt. — Bitte noch unsere artistischen Aquarellporträts nicht mit gewöhnlichen Kohlenstift-Vergrösserungen zu vergleichen.

Nachstehend einige Urteile, welche uns in letzter Zeit zugegangen sind:

Von einer grösseren Geschäftsreise zurückkehrend ist mir das von Ihnen angefertigte Porträt in die Hände gekommen u. kann Ihnen daher erst heute meinen Dank und Freude aussprechen.

Das Bild ist sehr schön ausgefallen und kann ich nicht genug die grosse Aehnlichkeit u. die wahrhaft künstlerische Ausführung desselben hervorheben.

Es soll mein Bestreben sein, Ihre Firma in meinen Bekanntenkreisen bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Rapp, Tintenfabrikant, Ulm a. Donau.

(Das mir in so liebenswürdiger Weise gratis zur Verfügung gestellte Porträt habe ich empfang. u. kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung über die wirklich künstlerische Ausführung desselben auszusprechen.

Ich danke Ihnen nochmals verbindlichst für Ihr freundl. Entgegenkommen u. werde nicht unterlassen, Sie durch Empfehlung in meinem weitest. Bekanntenkreise dafür nach Möglichkeit schadlos zu halten.

Hochachtungsvoll

G. Kranner,

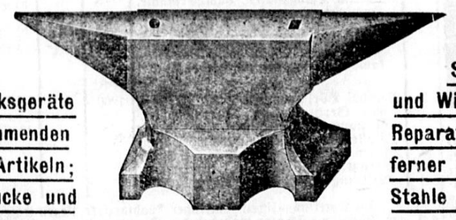
Automobil- u. Fahrradhandlung, Strassburg i. E., Alte Korngasse No. 2. 1407|m

---

Heinr. Höver, Berghausen-Rheinland,

fabriziert und empfiehlt

Ambosse, Rammen, Hammerwerksgeräte alle vorkommenden genannten Artikeln; Schmiedestücke und



Sperrhörner, Schraubstöcke, und Winden; sowie Reparaturen an den ferner Werkzeuge Stahle aller Art : :

für Schmiederei, Schlosserei, Steinbearbeitung, Bergbau etc.

---

8. Ziehung der 5. Klasse 218. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Nam. d. Mai bis 3. Juni 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. Mai 1908, vormittags. Nachdruck verboten.

81 381 625 810 969 [1000] 1034 [500] 379 941 46 406 97 609 41 97 798 808 979 2104 61 68 92 450 596 694 801 [1000] 62 79 3186 219 887 138 53 60 81 861 [10000] 88 691 926 27 78 4063 261 96 703 48 938 [500] 441 96 848 462 582 608 880 837 5047 218 19 642 795 7182 313 114 620 866 927 [500] 8010 46 114 243 320 48 536 976 9225 866 606 [500] 866 764 84 906

10045 [1000] 50 199 633 785 984 [1000] 11227 85 867 70 417 807 726 801 13 63 968 12009 217 489 649 698 81 13020 93 137 727 965 93 14049 117 22 501 806 [500] 34 15346 461 819 70 915 16065 268 145 521 646 89 810 82 17442 748 943 [500] 66 18131 280 348 [3000] 466 540 [1000] 723 911 19379 343 621 795

20237 335 717 943 21123 247 [500] 347 448 78 738 848 979 22094 231 [500] 404 652 79 807 716 23208 458 660 24007 [500] 91 181 46 [1000] 628 999 25237 488 608 [1000] 913 19 26010 89 228 74 277 [1000] 314 650 [1000] 708 [illegible] 27037 123 274 [500] 28286 76 823 483 572 764 875 940 43 91 29065 99 [500] 186 602 771

30068 89 595 862 31141 92 328 480 [1000] 529 32039 106 25 89 331 495 721 33128 90 382 444 621 27 971 34241 445 60 88 [3000] 526 650 756 907 95 35070 557 607 40 78 [500] 756 802 45 920 36037 893 528 [500] 29 61 822 93 636 739 42 [3000] 848 914 37058 129 589 87 818 620 [1000] 38037 236 340 71 421 59 60 602 [3000] 63 798 [500] 897 968 39250 309 [500] 55 465 657 624 87 743

40067 107 306 633 [500] 84 981 41159 699 [600] 867 42077 [1000] 281 808 478 728 [1000] 36 67 860 43114 76 93 314 84 88 96 343 93 [500] 773 44112 207 564 788 [3000] 71 860 [500] 749 897 945 45186 241 389 746 64 [500] 906 18 67 46394 442 511 715 47027 116 70 762 [500] 48285 467 716 31 870 [3000] 99 907 49102 220 [500] 836 973

50110 22 292 711 23 830 51066 71 241 539 650 67 863 81 52063 118 330 39 448 99 533 38 693 [500] 790 872 965 53011 128 31 261 393 59 421 719 868 97 54473 [1000] 721 917 55246 [1000] 617 73 833 56264 84 371 717 [500] 112 [500] 78 [500] 57005 22 114 313 [500] 29 [1000] 617 97 629 708 896 970 86 58495 707 60 873 59047 234 54 329 94 438 516 604 55 736

60070 710 67 61111 [500] 433 89 [1000] 843 965 62059 174 [3000] 75 241 69 338 48 724 858 63137 227 363 635 715 70 75 946 64024 317 [1000] 39 86 [500] 436 89 513 [1000] 621 [500] 762 813 65156 294 551 84 848 98 66039 132 268 431 607 665 67222 [3000] 62 517 26 59 86 496 [500] 668 698 48 718 [500] 870 68238 440 663 857 707 872 69108 454 541 962

70138 [1000] 68 77 359 [1000] 70 841 85 969 71 71109 267 312 78 80 406 606 87 [500] 933 72024 [500] 134 224 411 42 727 928 73122 53 437 49 539 827 74068 78 905 23 39 75153 65 97 [500] 870 [500] 76056 153 61 552 640 804 77064 246 373 662 66 612 822 903 78048 529 768 79100 262 370 447 794 824 25 48 903 [3000]

80236 408 641 78 719 75 [500] 79 81083 132 325 808 17 82112 560 683 83123 316 602 [3000] 649 [1500] 58 [1000] 894 987 84056 144 94 618 824 [1000] 64 978 85206 70 417 [3000] 80 [10 0] 624 685 830 86039 116 [1000] 232 53 [500] 393 444 605 84 87077 277 [500] 338 454 630 88149 466 698 763 89162 [1000] 318 706 872 933

90134 37 41 53 674 78 734 63 845 72 91026 190 273 312 414 635 96 702 993 92177 447 86 691 940 93020 57 104 264 69 371 529 40 44 94 605 869 [3000] 66 910 94034 63 158 77 225 34 504 744 48 [500] 671 95214 343 499 648 806 71 932 96147 97 328 617 [500] 939 97069 463 681 98123 225 507 761 846 99241 66 340 481 94 844 697 [500] 876 [500] 87 987

100206 696 [500] 650 750 874 986 [3000] 101203 [500] 78 383 559 776 802 962 102199 446 578 811 [3000] 22 [1000] 57 993 103027 385 [500] 662 681 812 104038 378 681 72 710 16 862 105308 10 126 57 289 398 682 839 720 106073 202 66 312 630 59 961 107364 486 769 [1000] 898 108173 348 634 630 926 109214 69 632 49 81 993

110266 87 529 [500] 649 60 829 [1000] 81 111024 357 [1000] 433 112129 86 260 355 74 88 881 645 829 920 113213 44 409 36 568 613 34 757 97 114237 304 26 413 978 115142 410 65 92 [500] 516 [500] 30 716 848 972 116085 101 15 [3000] 30 263 303 467 738 861 72 117148 92 234 77 444 643 657 78 749 72 903 67 118319 23 56 325 32 481 655 777 119037 71 531 39 622 786 [1000]

120090 123 83 684 64 [1000] 741 800 33 121065 104 219 330 416 65 [500] 98 625 122389 411 39 600 30 62 817 [500] 123081 140 265 81 84 [1000] 343 98 434 74 566 670 [500] 732 809 942 [500] 79 124042 80 197 308 66 92 618 [500] 718 32 125013 32 127 668 95 606 30 862 126236 399 [500] 525 652 83 949 127111 32 217 479 668 804 128193 436 747 73 830 96 903 129064 353 [500] 820 626 729 924

130070 188 263 [3000] 341 94 667 [500] 708 22 48 [500] 834 938 74 93 [3000] 131138 60 403 602 77 132067 392 94 432 83 133098 166 229 486 570 [500] 650 54 86 736 73 [3000] 860 82 [1000] 949 134267 357 480 541 135260 444 82 842 960 91 136064 187 137046 105 277 92 409 589 686 [1000] 862 98 970 79 138067 133 86 908 139258 [500] 341 72 791 909

140265 684 841 58 141094 119 38 41 86 906 364 606 28 142182 302 [500] 9 339 54 609 800 143036 99 219 322 430 38 613 80 768 74 813 144118 211 527 623 798 803 992 145004 163 86 [1000] 811 86 486 [1000] 919 92 146036 166 [30000] 320 677 901 81 [500] 989 147049 127 [1000] 63 573 860 934 148075 [500] 127 [1000] 86 209 13 488 534 [3000] 94 883 926 29 149494 520 622 89 979 [1000]

150642 718 68 151421 [500] 83 43 [1000] 512 94 607 74 883 152053 118 214 86 621 762 153128 46 [1000] 246 71 83 318 74 [500] 537 819 [500] 718 810 154028 118 215 58 301 87 491 856 930 55 155031 414 68 543 86 692 808 [1000] 156038 85 173 203 13 20 90 [1000] 325 653 91 721 63 816 [1000] 157033 702 914 158122 70 307 387 [500] 413 599 777 858 83 915 [3000] 84 159718 684 917 50

160068 107 389 817 879 [3000] 87 [500] 807 30 [500] 980 [500] 161068 286 [500] 370 836 [500] 89 606 30 977 [500] 162043 503 30 81 85 [5000] 761 163187 367 89 448 [500] 608 164046 208 65 537 936 64 165361 93 672 912 166491 856 71 [3000] 901 167009 202 [1000] 472 543 638 82 739 168334 521 63 169043 132 54 [3000] 947 [5000]

170062 [3000] 101 51 97 [500] 288 89 497 171082 218 430 506 761 849 66 172872 446 786 [1000] 825 173089 133 289 389 174333 14 [3000] 96 679 97 876 936 40 56 175016 303 88 430 536 [1000] 843 [1000] 95 176010 141 46 326 99 177360 473 536 622 83 968 [3000] 178020 261 474 911 179038 [3000] 187 390 457 659 895 929

180010 179 [1000] 217 866 [500] 87 96 431 57 539 800 [500] 17 181116 30 [1000] 68 225 [1000] 506 13 182136 86 267 487 622 43 71 708 [500] 991 98 183269 [500] 473 809 32 65 91 935 [3000] 184197 498 592 797 838 970 185037 118 90 [3000] 218 362 64 470 659 750 864 927 186132 213 62 877 987 187237 95 647 965 [3000] 69 [500] 188207 [5000] 96 309 650 [1000] 777 189146 [3000] 59 [1000] 207 65 89 419 36 97 652 690 716 88 836 68 938

190114 92 216 95 360 623 80 [500] 192624 90 191114 92 216 95 360 623 80 672 75 796 [500] 948 192002 887 518 21 86 739 193025 236 996 194049 114 78 86 461 652 673 778 943 195136 731 [3000] 845 64 196806 208 [500] 407 541 67 615 86 93 950 197715 [500] 529 451 198061 230 42 [3000] 470 754 91 911 199363 458 818 94 973

200082 347 53 66 442 715 57 805 82 924 [3000] 32 201242 202104 49 [1000] 311 96 548 638 767 [500] 824 203019 86 398 616 626 716 [3000] 865 [1000] 71 978 [1000] 87 204030 245 43 [500] 414 18 29 91 872 205170 88 872 450 52 81 650 909 206267 477 657 739 883 93 207063 [500] 153 239 46 343 72 85 426 813 50 677 [500] 851 208007 314 687 209168 216 411 99 [500] 678 [500]

210110 25 80 284 321 436 76 627 42 [500] 52 60 716 963 211567 684 [500] 212071 117 70 699 631 [3000] 48 928 213045 601 17 [1000] 836 214141 87 587 633 47 639 [500] 745 [500] 215083 473 881 767 68 216231 86 344 93 668 82 [3000] 697 833 [1000] 217133 412 [1000] 623 60 85 737 887 939 [3000] 57 218378 500 [500] 543 219312 519 12 41 87

220178 398 647 60 [1000] 914 221180 986 [3000] 559 715 907 [1000] 83 222056 274 594 956 223969 417 37 79 637 722 931 998 224063 69 94 116 [500] 45 239 575 668 706 944 225216 417 613 851 226112 [3000] 368 432 [500] 759 77 852 73 227150 491 [500] 882 754 915 228106 [3000] 92 [500] 241 499 600 [500] 821 906 229185 294 324 407 591 606 735 [500] 959

230038 40 176 379 485 551 603 887 989 231322 29 427 996 232083 [500] 94 [500] 128 32 673 844 233166 [3000] 416 709 79 862 64 925 234321 33 79 [1000] 528 66 744 948 235119 23 [1000] 248 645 68 88 632 894 236010 42 69 433 44 [3000] 59 60 632 704 [3000] 917 34 237005 [1000] 69 138 43 277 668 [1000] 238443 [500]

239030 189 336 78 866 66 730 240181 69 245 531 70 877 79 975 241103 [1000] 48 401 13 [1000] 40 605 716 24 845 242090 214 355 464 [3000] 82 87 657 862 243063 [1000] 107 [1000] 13 399 302 437 671 [3000] 862 961 97 244142 82 466 [500] 658 692 765 67 84 245043 330 439 51 [1000] 581 71 622 [500] 73 785 63 902 25 72 246273 [1000] 330 36 403 628 793 969 247007 408 [500] 41 80 639 64 792 95 845 [15000] 248099 292 371 [1000] 621 76 81 679 788 249070 125 [1000] 371 96 [500] 487 [500] 995

250473 604 5 [1000] 13 607 769 251057 182 308 669 711 20 28 30 962 252468 76 [500] 90 599 839 253313 50 693 761 89 829 [500] 58 922 254160 392 573 631 78 853 [500] 255130 [1000] 68 90 92 274 82 305 441 50 [3000] 802 957 256097 416 [3000] 61 617 669 706 804 257499 616 705 64 836 973 258000 [1000] 91 176 229 [500] 410 617 735 259404 99

260008 330 500 97 [500] 973 261036 133 208 91 346 446 704 [500] 971 262170 250 623 960 263062 848 264096 453 536 265036 67 200 449 [500] 813 833 266079 345 618 847 87 267075 113 440 355 79 433 43 641 268370 81 448 [1000] 504 8 [1000] 896 945 269000 121 448 575 708 30

270050 64 95 [1000] 172 292 [3000] 360 86 596 620 927 271329 384 495 [1000] 674 630 91 [3000] 93 737 64 97 965 76 272023 79 163 744 800 19 31 273031 275 381 274378 167 274 [500] 850 501 48 [500] 943 275029 108 72 [500] 315 439 741 993 276111 462 667 700 [500] 277047 344 498 634 84 76 963 278062 148 257 585 834 906 279134 81 539 461 [3000] 526 641 780 [500] 914

280184 [3000] 270 338 603 84 [500] 281159 [500] 266 383 [1000] 431 36 565 96 903 6 26 53 282126 287 331 598 839 72 283362 883 284040 46 263 310 96 [500] 622 718 903 96 285 53 343 408 67 622 31 795 [3000] 964 [1000] 286063 128 96 49 60 86 62 812 [500] 27 287099 174 321 [1000] 32 [500] 512 [500] 64 81 710 861

Gewährungen: Im der Nachmittagsliste vom 13 Mai fiel 14903 hier 14908, 101172 fiel 101072, 203807 fiel 203804, 205898 fiel 205898.

---

8. Ziehung der 5. Klasse 218. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Nam. d. Mai bis 3. Juni 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. Mai 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.

50 222 426 89 700 95 874 908 1127 43 260 302 70 [1000] 999 2113 201 19 [500] 612 3108 14 68 86 316 74 700 21 40 50 [3000] 622 91 4259 323 [5000] 607 67 5315 605 754 887 916 [1000] 6024 150 93 7130 544 677 800 [500] 922 46 89 8044 323 620 992 [1000] 9036 223 469 87 728 838 975

10464 697 945 11061 84 194 275 [3000] 453 [1000] 537 [500] 68 94 569 892 12262 64 455 89 719 825 [500] 13153 367 72 [500] 74 619 51 734 [500] 829 14010 78 114 435 69 67 628 34 15037 225 360 [1000] 402 503 625 762 16118 371 538 624 17045 274 320 36 45 55 591 18157 213 356 63 [1000] 542 719 953 19248 475 648 94

20254 797 21046 72 109 831 932 22146 513 808 23082 84 244 [3000] 428 667 [500] 778 829 60 [1000] 946 24323 409 581 629 774 997 25234 43 366 421 595 26893 133 204 8 24 327 558 27215 598 696 754 [500] 28205 68 363 [3000] 501 5 [500] 22 [3000] 503 [500] 837 29044 155 204 791

30157 237 323 [500] 644 890 31140 78 235 91 576 922 35 82 32251 513 646 772 947 92 97 33079 184 [500] 274 469 561 628 [3000] 900 15 [500] 34019 125 205 475 626 732 35150 351 760 813 35 36023 289 323 [3000] 54 425 88 552 701 75 37049 133 86 458 85 510 824 40 992 38077 79 80 [3000] 245 307 36 649 80 719 804 [3000] 988 91 39151 91 335 499 [500] 581 942

40140 243 333 10 424 62 899 769 844 41100 74 428 544 42017 181 307 443 710 21 869 [3000] 83 900 43890 44161 [3000] 611 63 78 92 903 45440 70 501 82 [1000] 46088 377 [500] 79 620 700 12 76 917 59 47022 154 277 785 48024 41 226 50 370 98 [500] 606 [500] 813 954 49064 427 [3000] 684 748 852 64

50080 605 83 648 847 83 86 51038 98 106 41 422 522 51 895 [500] 49 95 953 52008 [500] 860 616 63 [500] 79 620 752 55 86 696 53367 311 [500] 505 [500] 3 618 54195 382 638 763 927 55833 423 48 596 775 357 930 98 56004 120 296 391 [1000] 432 57011 184 335 713 870 957 58094 299 302 [1000] 623 30 601 775 801 979

59201 537 453 653 60106 11 63 295 568 725 889 99 943 61029 242 642 661 751 64 913 [1000] 62675 419 [500] 51 682 813 790 934 [500] 63097 237 45 98 [500] 397 852 896 923 [500] 98 64067 158 266 305 834 65046 83 112 [1000] 221 32 [1000] 61 663 796 66111 311 18 [1000] 723 828 [3000] 962 67011 111 396 476 550 900 68103 67 66 219 330 492 695 993 69318 416 685 874

70203 213 31 501 18 417 65 998 [500] 610 90 [3000] 727 [500] 862 71012 [1000] 107 63 [3000] 315 404 621 24 72066 105 33 966 850 73053 785 98 979 74129 252 306 [1000] 820 [1000] 90 880 998 [1000] 75593 [500] 227 427 [500] 677 818 973 76073 114 30 32 37 [500] 222 38 77185 279 481 674 668 668 78143 487 665 65 69 [500] 930 79340 70 89 118 449 75 603 [500] 743 832 61 987

80174 225 658 [3000] 724 72 913 31 55 81333 38 [3000] 550 837 921 82003 74 140 [500] 305 482 82 655 [500] 642 737 57 83074 [1000] 138 362 84126 96 448 962 [500] 85094 315 27 632 65 706 86094 424 87039 365 628 681 [1000] 710 939 57 88013 33 71 83 287 305 75 416 806 89102 607 14 76 693 76 97 751 813 28 916 [500] 90132 232 357 [500] 625 719 [500] 62 998 91020 58 233 71 [500] 545 530 33 34 680 766 904 [500] 12 46 92036 105 239 877 [1000] 923 93047 65 199 222 59 [500] 403 762 [500] 75 987 94065 185 91 235 60 387 768 822 79 902 89 [500] 95035 96 129 [1000] 83 225 36 67 612 666 803 43 46 990 96062 288 498 626 97251 [3000] 322 [3000] 38 39 421 592 98146 268 478 [500] 628 78 686 93 936 [500] 99201 [500] 47 526 65 84 473 95 631

100254 550 719 896 935 101884 724 812 16 942 102333 [1000] 75 90 642 103008 50 256 447 68 635 68 722 96 [1000] 907 [1000] 47 104058 161 339 571 611 874 944 105078 502 873 106319 107021 123 241 361 831 108007 168 252 732 [10000] 804 74 88 966 109073 90 506 713 844 86 925 97 [1000]

110077 [500] 216 [500] 766 111083 75 348 480 674 816 [500] 112207 [500] 301 16 24 68 674 113161 237 471 72 660 86 632 67 989 93 114368 414 [3000] 29 42 601 981 85 115076 721 79 944 116600 57 825 915 [500] 19 117173 209 308 433 733 62 913 63 118013 [500] 57 127 438 577 [500] 614 25 818 119016 269 387 447 726

120363 262 [500] 691 859 [500] 987 121687 759 816 [1000] 83 954 122085 102 40 [500] 93 [15000] 251 54 95 337 467 123104 414 [500] 41 752 903 [1000] 53 88 94 124046 121 73 316 584 610 90 865 [500] 911 125094 223 [500] 302 421 571 84 93 126014 32 41 621 87 700 83 610 [500] 94 905 127083 422 560 634 758 62 843 905 56 128160 246 424 28 853 764 853 [500] 948 129164 67 283 [500] 373 537 666 [500] 715 20 99

130062 [1000] 122 [3000] 98 449 [1000] 687 843 131222 72 386 410 582 79 784 901 45 55 132153 250 76 688 753 82 133143 [1000] 338 626 768 839 134048 69 78 88 200 98 [1000] 515 611 700 929 46 60 98 135095 [500] 138 242 325 661 84 714 26 63 870 136048 162 [1000] 221 344 471 842 760 820 986 137017 725 828 968 138278 89 318 484 569 778 798 [5000] 139001 491 627 912 [1000] 140062 76 327 439 607 20 800 14 141074 198 245 337 76 441 532 707 [500] 831 61 944 142008 53 763 55 83 143036 548 773 98 [1000] 144115 64 238 [1000] 368 400 18 689 [1000] 766 145130 73 222 24 [3000] 323 450 623 29 96 852 146187 237 [5000] 832 33 147070 216 306 45 428 148108 44 69 71 [500] 90 236 604 17 64 991 149037 343 [1000] 96 466 79 610 16 869 77 994

150371 520 37 151215 331 97 403 945 152006 618 882 153144 76 409 661 96 614 [5000] 91 [5000] 768 154015 [500] 25 154 442 [1000] 682 155049 190 216 77 893 942 156032 47 297 88 549 67 68 661 923 157015 [500] 106 295 414 21 610 785 [500] 996 158050 207 381 412 52 737 969 159300 [3000] 66 478 790 947 61

160005 77 182 241 372 402 83 558 89 906 36 161195 295 333 637 768 862 943 85 162069 176 227 72 355 509 838 [5000] 929 35 79 163167 279 451 619 842 164006 116 [1000] 369 486 165016 117 38 77 334 [500] 43 701 [1000] 820 949 54 [1000] 166415 556 [500] 83 790 914 167227 303 496 [500] 505 701 850 168749 897 169061 419 [500] 510 67 77 667 [500] 779 856 69

170381 610 42 66 171170 [1000] 586 756 968 172306 68 80 703 7 602 [500] 80 924 46 83 173106 272 430 92 700 945 53 174012 62 218 473 58 561 715 70 806 962 175307 [500] 681 619 744 57 [3000] 176016 83 138 208 360 610 56 693 990 177003 68 [500] 167 265 389 649 65 621 749 88 938 [1000] 178149 275 329 667 83 830 962 179488 796

180348 58 414 621 822 936 [500] 77 82 99 [3000] 181107 38 821 936 55 182102 304 707 [500] 29 [1000] 183203 566 [500] 709 53 [500] 926 184070 136 243 608 [500] 80 97 [1000] 711 26 83 816 185017 113 67 251 [500] 314 517 54 91 926 80 836 186011 [1000] 293 [3000] 429 561 926 80 187406 42 [1000] 577 676 815 38 964 188001 118 533 744 83 [500] 804 7 [3000] 33 189102 314 63 58 491 613 762

190109 255 66 75 78 321 433 879 930 82 191018 147 55 261 92 374 595 192001 [1000] 63 261 649 705 35 67 809 932 193105 44 863 699 723 867 194028 54 152 [1000] 77 92 309 499 663 918 24 59 195188 328 440 41 608 40 695 196030 [500] 610 870 795 197051 654 703 992 198141 515 33 409 633 [1000] 761 65 [500] 806 [3000] 982 89 199561 84 [1000] 836 85 979 [1000]

200053 71 [3000] 76 144 340 500 98 740 [1000] 95 984 [500] 201376 537 774 292 947 [500] 239 483 609 661 732 [500] 41 203173 249 94 374 464 711 88 830 204589 942 205035 176 94 301 35 98 [500] 777 184 933 76 [500] 77 206026 [500] 76 338 485 877 207267 383 438 82 514 96 696 914 31 208043 186 [500] 402 16 570 878 209102 13 405 23 726 800 17

210013 66 399 438 543 654 743 889 211234 98 562 942 212147 [500] 264 83 489 566 [1000] 781 813 [500] 213147 263 95 866 [500] 639 [1000] 732 214075 155 242 83 446 73 516 704 43 [500] 215237 [500] 436 [500] 84 605 732 216285 364 436 [500] 81 83 [1000] 739 872 90 970 217135 89 501 38 600 766 962 218366 430 33 42 832 918 219060 [3000] 161 83 [500] 214 352 90 462 931

220181 321 [1000] 789 964 221083 [500] 103 218 45 48 [500] 89 557 627 859 [500] 222067 310 433 622 968 223006 63 [500] 87 105 62 [500] 633 810 63 [500] 224221 336 551 617 712 225215 369 409 625 69 749 [500] 917 19 26 226101 14 240 317 464 99 786 994 227371 [3000] 101 [1000] 603 840 228030 549 670 229046 617 605 [5000] 35 720 23 948

230097 118 65 295 342 455 659 742 50 231145 447 573 664 945 232143 320 344 37 444 85 752 233097 141 [500] 60 281 410 31 594 [3000] 659 851 68 94 944 [3000] 234251 [600] 723 235008 23 144 282 341 569 621 236401 87 621 237196 294 676 622 854 238196 394 411 24 648 868 923 239011 73 [500] 169 235 56 345 81 625 612 89 768 976

240016 294 338 71 588 627 747 828 919 73 241067 327 [3000] 73 487 [illegible] 60 662 800 34 912 242231 4 82 [500] 377 878 [500] 983 243000 83 173 84 317 [1000] 69 437 621 [3000] 32 628 635 952 73 244007 418 626 98 [1000] 946 76 [500] 96 245240 438 79 899 246392 580 629 64 813 247094 168 75 296 370 487 702 805 925 33 41 249044 80 367 405 586 749 610 14 71 72 948 54 249149 487 678 803

250093 137 311 418 671 97 864 251018 86 225 72 [500] 89 934 90 448 619 772 84 848 918 252094 101 77 234 492 609 804 810 935 86 253 29 31 54 837 447 873 961 84 254658 662 701 29 62 255047 [500] 197 220 312 38 77 422 65 87 894 986 256033 340 47 93 714 257067 [500] 464 672 258220 477 502 23 664 798 [3000] 816 21 259064 430 42 [500] 73 [1000] 678 836

260033 [3000] 492 593 652 818 86 998 [5000] 261392 615 92 [1000] 33 75 92 989 75 262106 324 497 695 818 37 90 881 941 263150 [3000] 423 62 86 80 659 99 694 962 264031 167 69 226 91 886 901 46 265024 100 342 721 62 928 266302 52 400 68 267055 [3000] 135 [500] 706 30 65 268099 105 475 526 [3000] 874 962 [1000] 92 269374 998

270061 68 303 443 64 643 [500] 769 [3000] 71 271214 [5000] 347 446 615 69 774 77 [3000] 676 918 272067 328 521 [500] 37 [3000] 81 658 59 [500] 93 997 273007 11 [500] 129 46 78 989 859 868 823 903 274067 91 [1000] 310 673 794 940 275256 [500] 313 26 406 34 [500] 613 [500] 610 764 925 26 276023 138 54 396 440 517 45 893 [1000] 277210 380 422 [1000] 736 659 42 [1000] 278287 347 436 818 786 891 997 [500] 279267 360 402 616 20 38 818 65 85

280374 613 30 651 70 752 72 907 [500] 281232 40 308 915 73 877 282108 379 752 60 948 283071 326 [500] 474 805 49 90 931 284421 [500] 93 95 [500] 370 467 628 615 748 851 97 937 285213 831 42 59 71 [500] 286642 63 612 [1000] 870 997 287075 98 466 646 668 724 79 927 55

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 200000, 1 zu 150000, 2 zu 100000, 1 zu 75000, 2 zu 50000, 2 zu 30000, 2 zu 40000, 10 zu 30000, 19 zu 15000, 61 zu 10000, 92 zu 6000, 1462 zu 3000, 2213 zu 1000, 8520 zu 500 Mk.